

Alfred Baker Sands

Correspondance

Korsten, Dr. Hans Berta
1996-2000

QUEEN'S UNIVERSITY ARCHIVES	
LOCATOR	5095.5
BOX	7
FILE	45

Dr. med. Hans Berto Korsten

Facharzt für Augenkrankheiten

Eduard-Issas-Straße 18

D-41334 Nettetal

Nettetal, den 28. April 2000

Telefon (02153) 2422

Telefax (02153) 2422

Mein lieber Alfred -

Zu Deinem 76. Geburtstag - Was
ich Dir wünsche:

Gesundheit, Glück im Kreise Deiner
Familie -

Etwas mehr Ruhe, weniger hektische
Reisen -

Dass Du mich als Freund und weniger
als „importierten“ Käufer betrachten
magst -

Dir B.

Epilog: Es gibt viele Wege,
aber nur ein Ziel!

Dr. Hans Berto Korsten
 Edward-Löw-Straße 16
 D-41394 Nettetal

Nettetal, den 16.04.2000
 Telefon (02153) 2422
 Telefax (02153) 2422

Lieber Alfred, das Ostqjersd, Pessach, Feste der Wahrheit, der Kommentar von Martin Buber zu Israel Ben Eliser gm. Baalschem.

Ich habe darauf schon geantwortet. Heute im Sinne des Obigen eine, so hoffe ich, unmissverständliche Antwort, Klarstellung!

1) Ich glaube nicht, daß Mr. Whitfield ernstlich den „non-solus“ für 100.000 USD zurücknehmen will, würde, wie er in Mailstrich ausgesagt, wenn er die finanziellen Mittel hätte.

Man sollte doch ehrlich mit einander umgehen. Wäre das nämlich seine ehrliche Absicht, wäre ich, was den Zahlungsvertrag an betrifft, zu einem propäzigen Entgegenkommen bereit z.B.: Vierteljährige Raten von 2500/20.000 USD.

2) Unplausibel ist für mich auch, daß ein internat. Händler einen Betrag von 20.000 USD (in Wirklichkeit 15.000 USD + 5000 USD von Dir) nicht sofort zahlen kann, um die Leidige Angelegenheit aus der Welt zu schaffen.

In diesem Fall hätte er einen Gewinn

Main body of faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is too light to transcribe accurately.

②

Dr. Hans Berto Korsten

Friedrich-Baum-Str. 18
14-41344 NeuriedNettetal, den
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2427

26.04.2000

Von 3 Gemälden, wobei Rob. Noortman für den Süolmaaker allein ca. 100.000 DM. erzielt.

3) Das hinausgezögerte Verhalten bis zum 01. Oktober 2000, für mich tief verständlich, vor allem weil ich nicht glaube, daß nach den jahrelangen, allseitigen, vergeblichen Bemühen eine Zusage zu den Langen, eine für mich befriedigende, abgesicherte Lösung zu erwarten ist.

4) Nebenbei gesagt, habe ich nach Maastricht eine Bestätigung von Ch. Whitfield über das mündlich Vereinbarte er-Darkeit.

Das waren die Werke im gedanklichen Chausseidischen Besitz.

D. B. TB

N.B.

In den nächsten Tagen folgt per Post ein Kommentar zu der Arbeit aus der Welt: "Jüdische Widerstand gegen Hitler."



Dr. Hans-Gert Koster
Lehrstuhl für
Lehrstuhl für

Universität
Lehrstuhl für

Dear Hans-Gert,

Dear Hans-Gert,

I have received your letter

of the 15th of March and I am sorry

to hear that you are

leaving the university

of Bonn. I wish you all the best

in your new position.

I will miss your presence

in the department.

With best wishes,

Yours sincerely,

Ulrich

Ulrich

Ulrich

To Clovis

I'll call you from Heathrow
to discuss.

March 31: A difficult offer.

Anna
All the best d.



Dr. Hans Berto Korsten
Edouard-Jean-Strasse 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 30.03.2000
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

Nicht 1. April!

Liebe Alfred!

Mein unseriöses Angebot:
Betr. Ludewijk & Toepfer called Pozzo serrato:

- 1) 24.000 £ ≈ 37.400 USD
- 2) Sofortzahlung = 17.400 USD
- 3) Rest 20.000 USD zahlung am 01. Sept. 2000

Denn Cloris Whitfield das besagte
Gutachten für das Gemälde „Non-Jans“ er-
bringen würde.

Dir und Isabel jüden Flügel - Hals +
Beinbruch - und springt über ihren
Schatten!

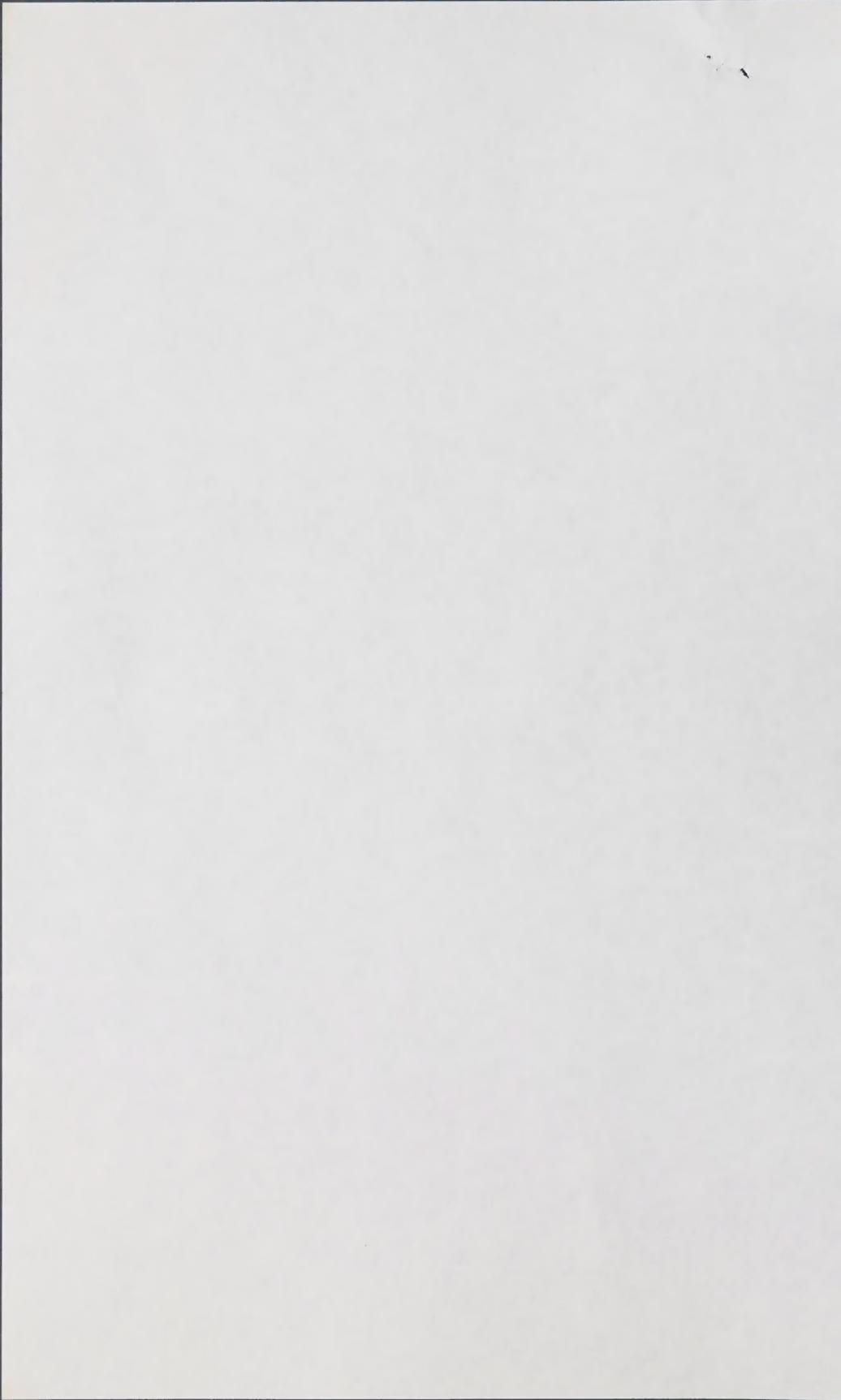
Din B.

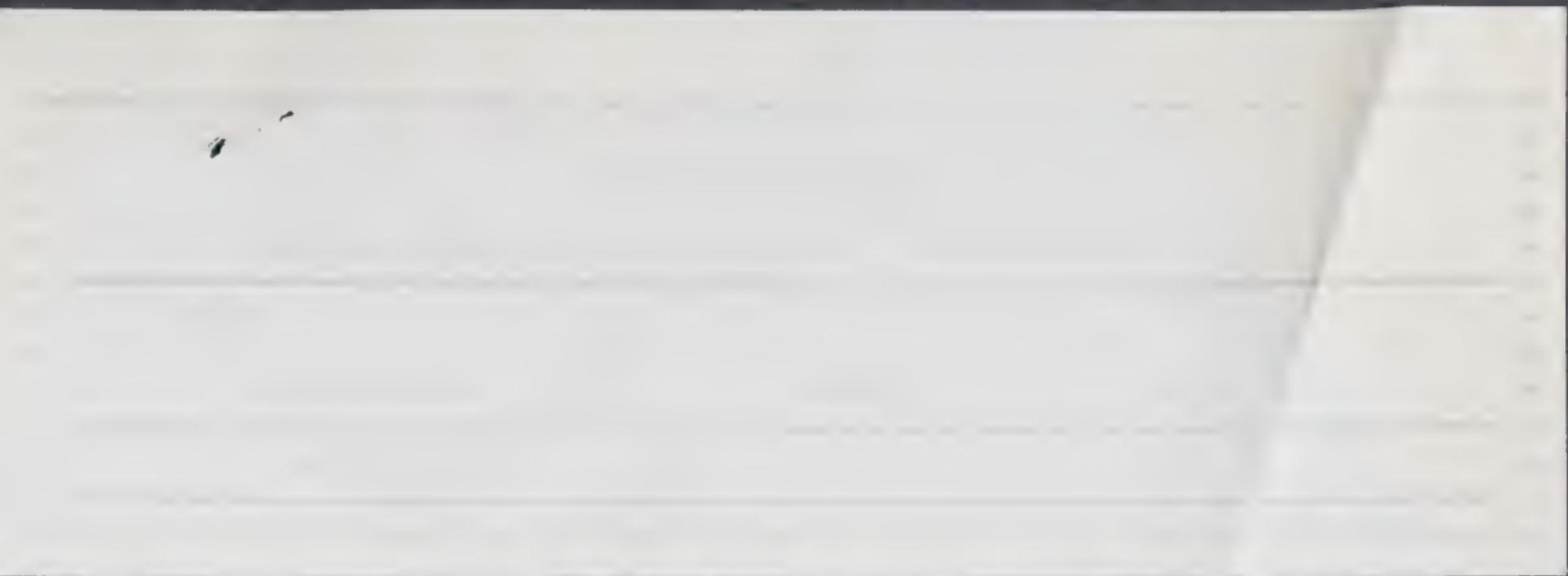
To Cloris

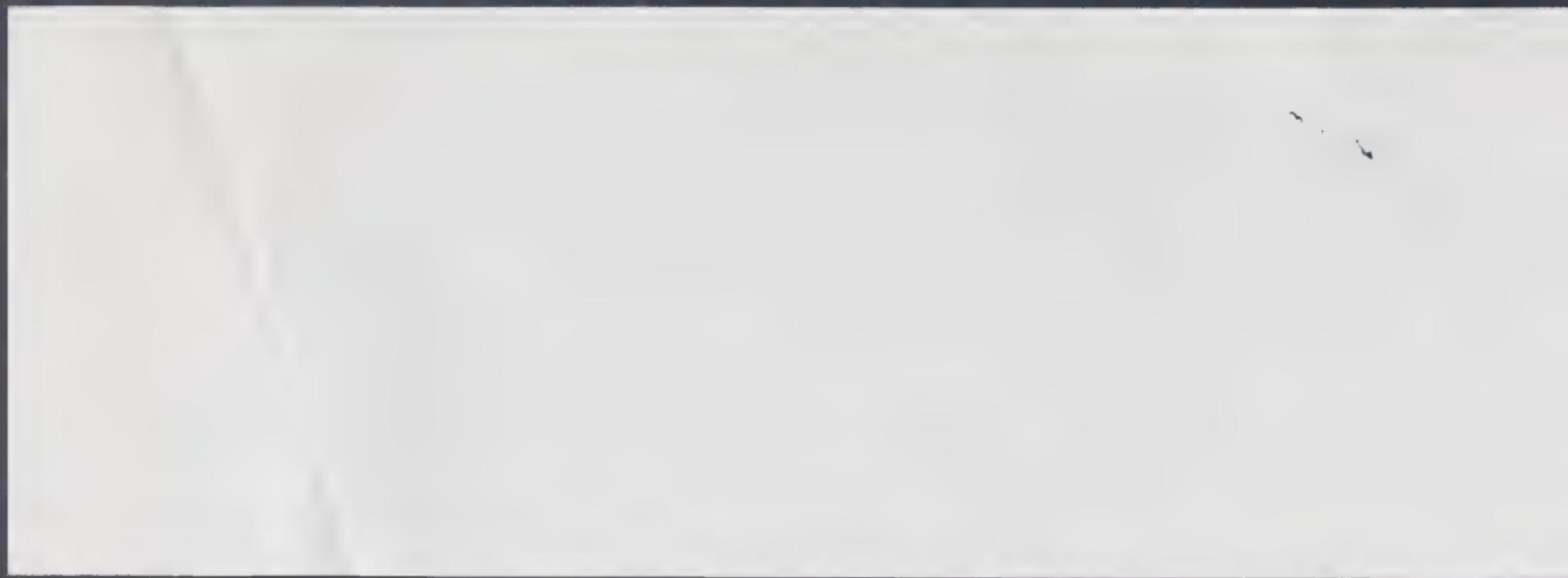
I'll call you from Heathrow
to Paris.

March 31: A difficult offer.

Yours
All the best A.





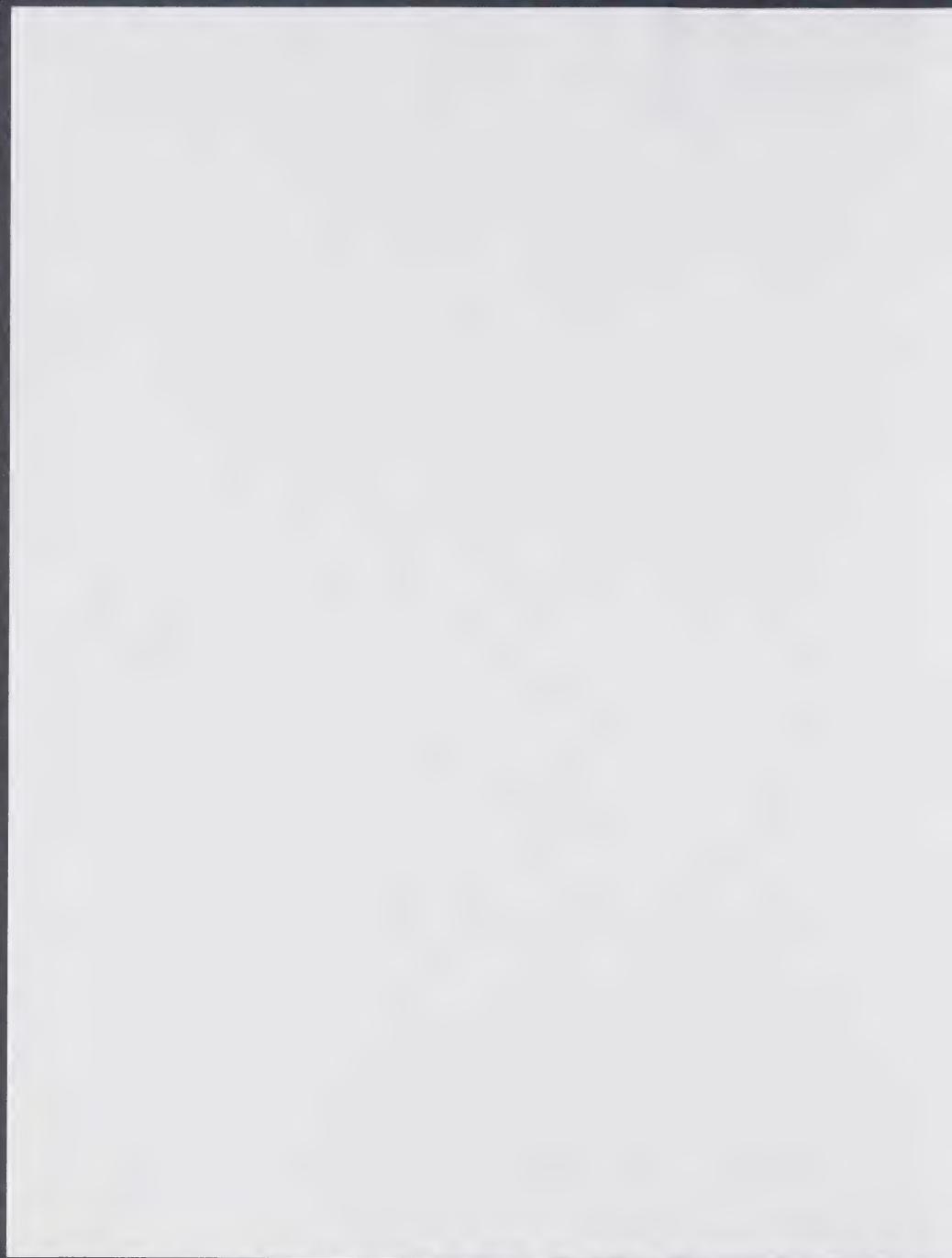


Nettetal, den 04. 03. 2000
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

Lieber Alfred; Ein Nachtrag zu dem Schreiben, das

Dich heute erreichen mußte.

- 1) Damit kein Mißverständnis aufkommt, Olive und ich sind uns betr. des Bildes völlig einig, aber er hat schon gesprochen, als ich noch schlief!
- 2) "Das beste Gemälde in deiner Sammlung" — ein subjektives, zu respektierendes Urteil; ein schönes Gemälde, von mir und einigen Kunsthistorikern in der Wartigkeit mit dem Brauer, dem Fordaeus auf eine Stufe gestellt — für mich und dabei ist das Gemälde Venus u. Adonis mir sehr, einsame Spitze, ganz abgesehen von einigen Impressionisten, Postimpressionisten; Klammerk/Huet, Barbizonmalerei usw.
(Die große Landschaft von Paul Huet wollte Rob. N. für 300/400.000 DM mit auf die Tafel nehmen.)
- 3) Den „von Solms“ — er paßt, wie Du schreibst, nicht in Deine Sammlung und gehste Dir ja auch nicht — würde Olive mit einem kräftigen Abschlag zum Kaufpreis in USD abgeben!
- 4) Zur Galerie — Ich höre noch Deine Worte: Hier in Milano kee ist kein Kunstpublikum — das wäre reines Foto-Bild!



②

die Besseren sind in meinem Haus und bei
"Otto" — sollte ich also dort was finden?

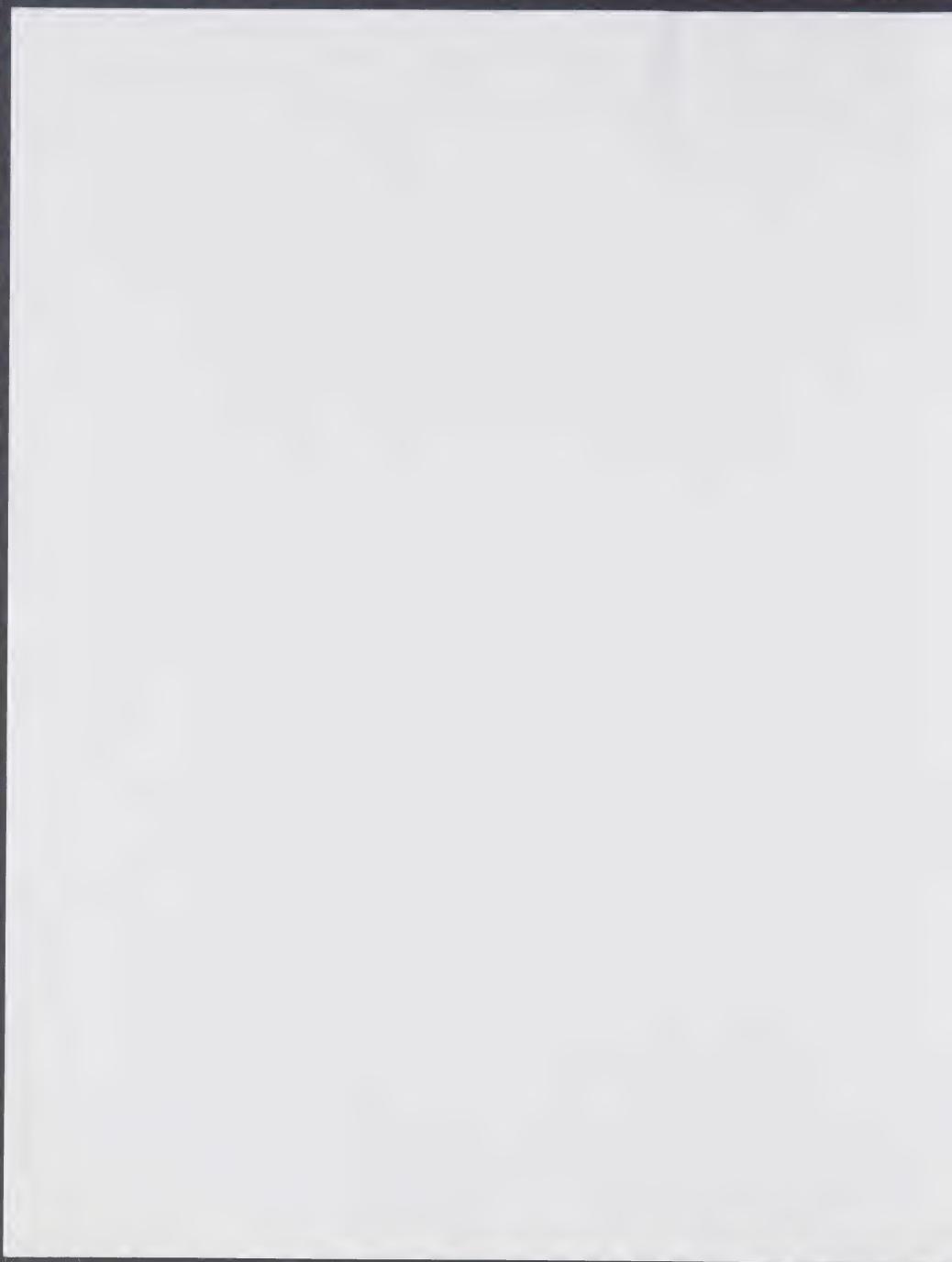
5) Unsere Tätigkeit ist verschieden!?

Für mich sind Kunst, Musik, Literatur
Speise für die Seele; das Höchste aber,
das, was Martin Buber pastoriert, die
Gottes einwohnung, das Einswerden —
und so war Martin Buber, der Anfang
die Kardinals messe, in N.Y., das Ende
Höhepunkte meiner Amerikareise.

6) Ein Letztes — sag es mir doch fern aus
dem Fernbleiben einen Familien zwist herzu-
leiten, was ich meinte, was ich sagen wollte,
was ich beim A. Treffen mit Deinem älte-
sten Sohn vorfahren zu verspüren glaubte,
war eine Kühle, Abwech? — verständlich —
gegenüber einem Deutschen, aber ein Kol-
lektivurteil.

7) Zum Schluss: Ich kann analysieren, kriti-
sieren, verurteilen kann ich nicht mehr!
Und so ist das Leben, wie ein Blitz —
Die Trauer, die ein Land regnet.

Dein R





ALFRED BADER FINE ARTS

DR. ALFRED BADER

April 5, 2000

ESTABLISHED 1961

Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal
GERMANY

Dear Hans Berto,

Thank you so much for your letter of March 26th, received only yesterday.

You have asked me to summarize your understanding about that beautiful non-Soens. I can understand your not communicating with Clovis very easily because neither of you is fluent in both English and German. I know that Clovis is grateful to have an interpreter and he is sorry he did not learn German when he was at school!

I have told him that you are giving him until the end of the year to get a firm attribution from a generally accepted expert for your *Nativity*.

I have also told him that if that is impossible, you are suggesting two alternatives:

1. That Clovis purchase the painting for \$100,000, or
2. That Clovis pay you \$20,000

He is aware of these proposed alternatives, thinks the world of the picture (though he tells me that \$100,000 is more than he secured from the sale) and is doing the necessary research.

I am taking the liberty of sending Clovis a copy of this letter and asking him to comment to you directly if his understanding about the non-Soens is any different than described here.

Thank you for the various enclosures and your comments about the Pope's visit. I have had a long discussion about that with my best friend in Jerusalem, Marvin Klitsner, and I have also read a good many Jewish commentaries about that visit. There is no question in our minds that the Pope is a truly good human being and when he was a student and a young priest he tried to help many Jews in his Polish community.

With all good wishes from house to house I remain

Yours sincerely,


Alfred Bader

AB/az

C: Clovis Whitfield

Sent by mail

By Appointment Only

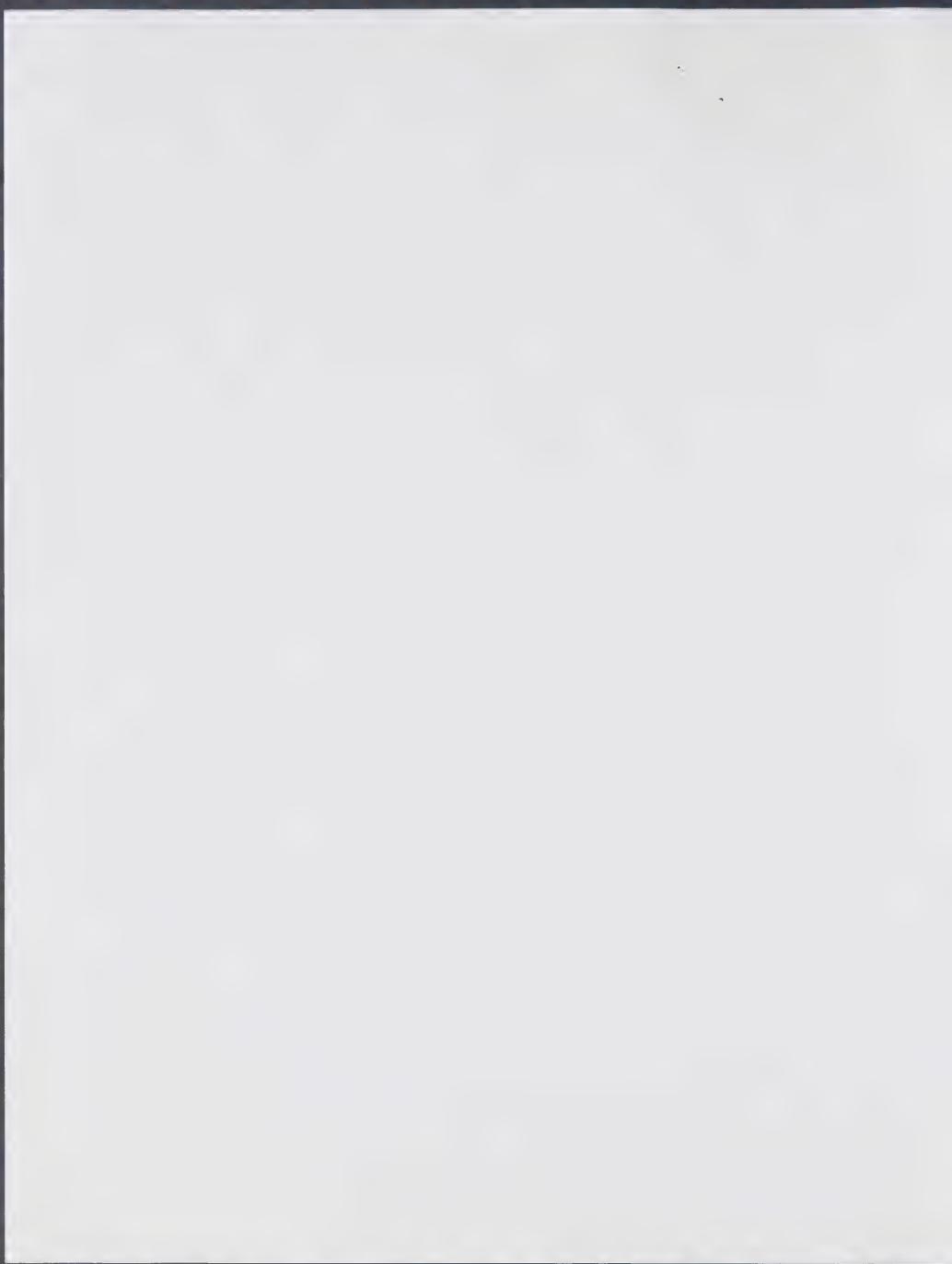
ASTOR HOTEL SUITE 622

924 EAST JUNEAU AVENUE

MILWAUKEE WISCONSIN USA 53202

TEL 414 277-0730 FAX 414 277-0709

E-mail: baderfa@execpc.com





ALFRED BADER FINE ARTS

DR ALFRED BADER

ESTABLISHED 1961

May 19, 2000

Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal
GERMANY

Dear Hans Berto,

I have looked very carefully at the Sotheby's and Christie's sales catalogues in New York and see nothing that persuades me to go to those auctions.

Isabel and I are leaving for England on May 30th. On June 6th we will fly to Vienna and then drive via Brno to Prague and then to Munich where we will be from June 18th to 21st. On June 22nd we plan to visit Professor Sumowski and then fly back to England on June 23rd. We will stay there until July 28th.

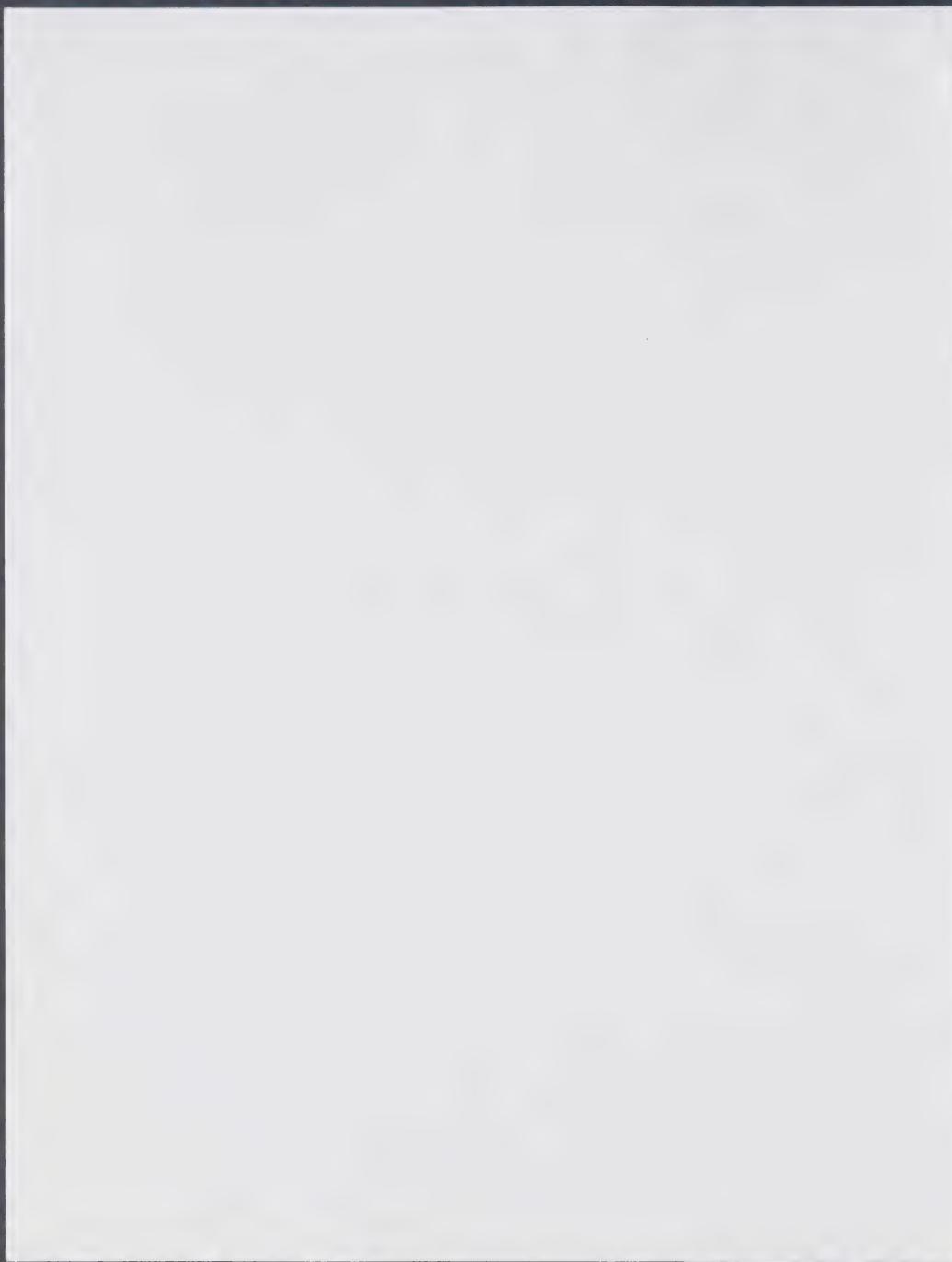
Of course I will be at the London auctions and it would be great to see you and Oliver there. You will have heard from Clovis Whitfield and I know that he is trying very hard to determine the artist of your beautiful work. I wish someone could work as hard on the twenty or so paintings which I have, which have no names.

With all good wishes from house to house I remain

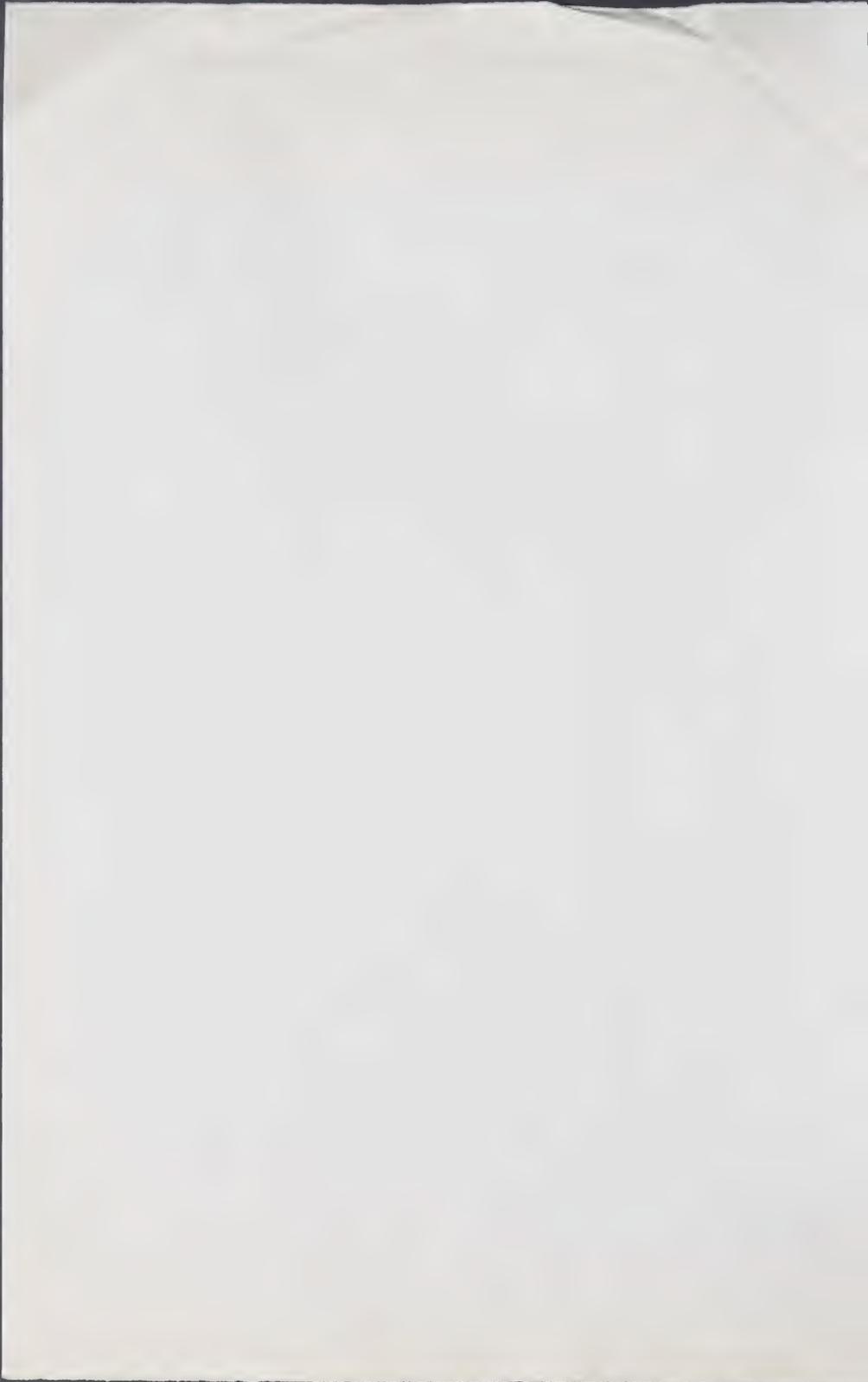
Yours sincerely,

Alfred Bader
AB/az

By Appointment Only
ASTOR HOTEL SUITE 622
924 EAST JUNEAU AVENUE
MILWAUKEE WISCONSIN USA 53202
TEL 414 277-0730 FAX 414 277-0709
E-mail: baderfa@execpc.com







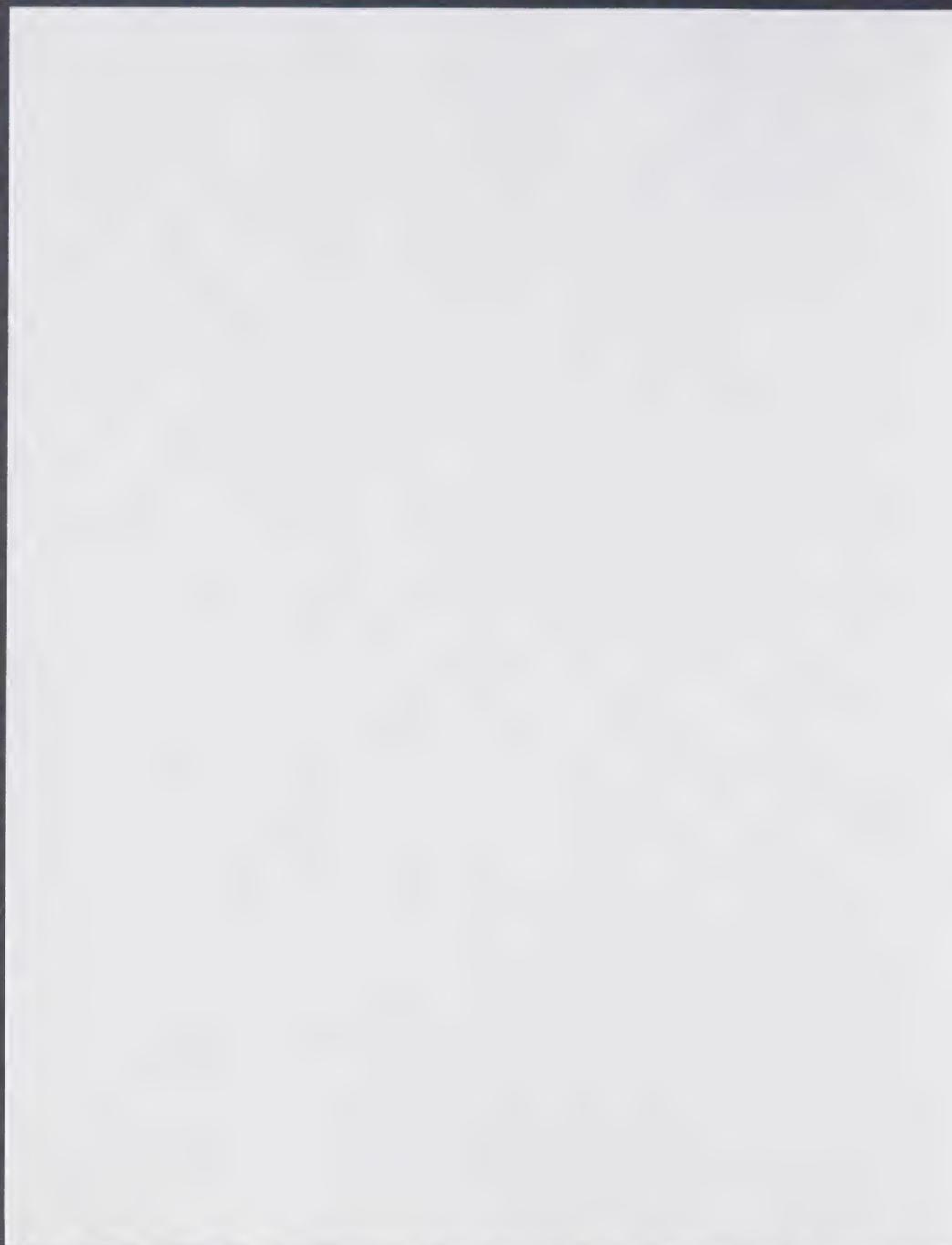
Subject:

Date: Fri, 19 May 2000 21:13:35 +0200

From: "Robert Rosner" <robert.rosner@netway.at>

To: "Alfred Bader" <Baderfa@execpc.com>

Lieber Alfred, Nur ein paar Worte, um Dir mitzuteilen, daß ich heute Prof. Grössing getroffen habe, der mir gesagt hat, daß die Ausgabe mit unserem Artikel gerade im Druck ist. Viele Grüße Bobby



Dr. Hans Berto Körsten

Eduard-Istas-Strasse 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 29.11.2000

Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

- Prolog: 1) Glaube nicht alles, was man dir sagt -
2) Sage, wenn du gefragt, antwortest, immer die Wahrheit
(Das ist schwer!).
3) Erkenne dich selbst (Das ist das Schwerste).
Dann steht dir ein Tor, das Tor zur absoluten Freiheit,
offen.

Lieber Alfred, nach diesen obigen Maximen habe ich mein 2. Leben eingerichtet! Ob es mir gelungen ist?!

Vielleicht ist es ein letzter Brief von der nun folgenden Klarheit, die offenliegenden Wunden klar darstellend.

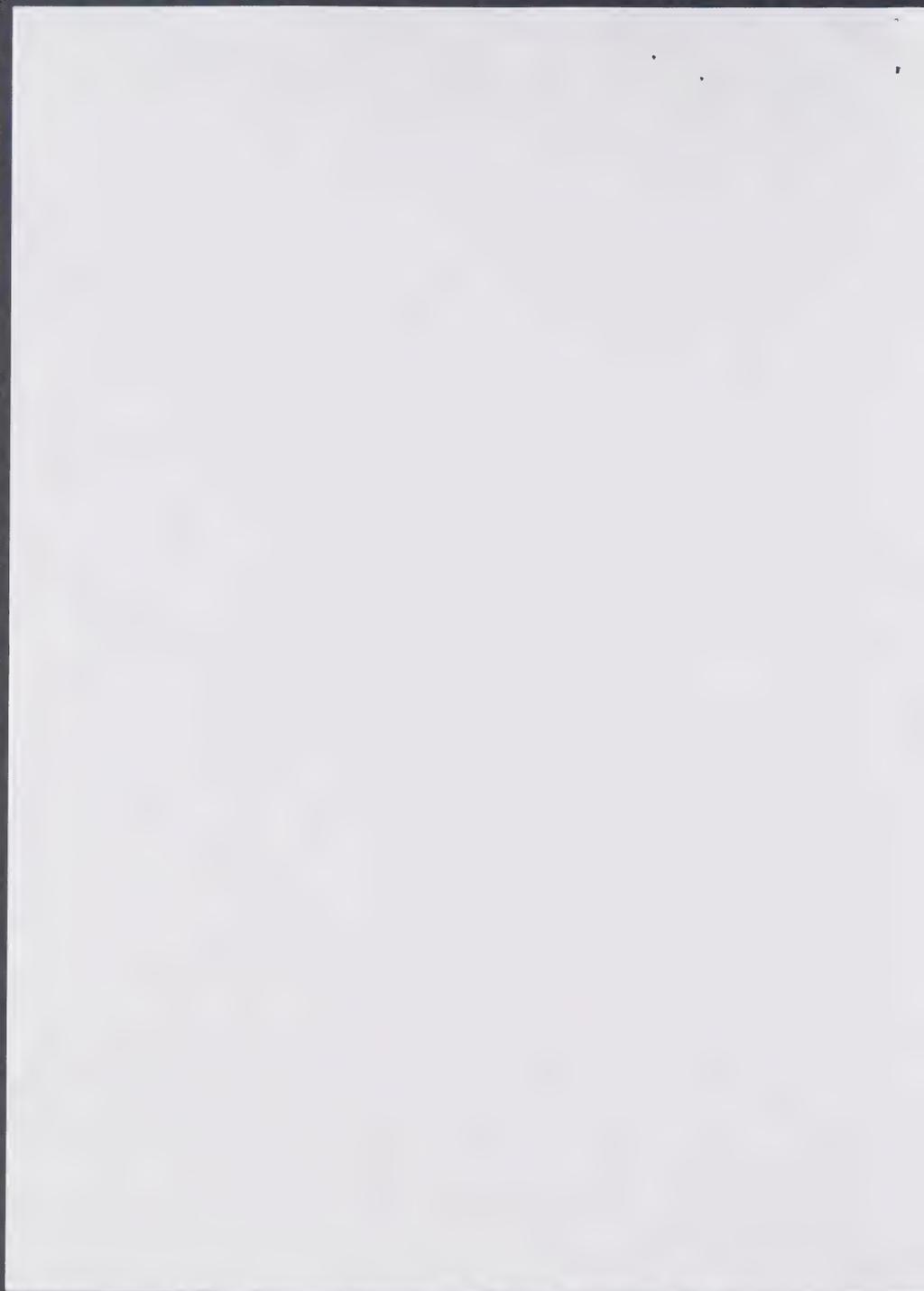
Du, mein Freund, hast Dich betreff Clovis Whitfield und Otto Naumann ausgeklinkt, dennoch will ich an den Anfang meines Briefes einen Abschnitt setzen, der aus meinem letzten Brief an Mr. Whitfield vom 14.10.00 stammt, der meine Meinung, ohne wenn und aber, zusammenfaßt und der Dir vielleicht in London zugänglich gemacht wurde.

"Ich bin fast ein Vierteljahrhundert als Käufer im Kunstmarkt aktiv, aber soviel falsche Zungenschläge, so horrende Preisaufschläge, sich so schwer tuend, ein in meinen Augen unseriöses Geschäft zu liquidieren, habe ich in all der Zeit im gesamten Handel nicht erlebt."

Dieses Kapitel, wenn Du es gelesen hast, sonst aber jetzt erfährst, wird Dich vielleicht erbost machen, willst oder kannst Du vielleicht auch nicht nachvollziehen!

Ich will daher das in meinen Augen unseriöse Geschäft - das Geschäft in seiner Gesamtheit, in seinem ganzen Ablauf - nachzuvollziehen versuchen und die falschen Zungenschläge Punkt für Punkt auflisten. Es ist schon einige Zeit her; wir saßen bei einer Tasse Kaffee in dem Hotel gegenüber Christie's Amsterdam zusammen - Du, Deine Frau, Oliver und ich - als ich nach monatelangem Schweigen, die mögliche Sprengkraft meiner Worte bedenkend, Dir mein Mißfallen über den durch Deine Vermittlung zustande gekommenen Deal kundtat. Nach längerem Hin und Her botest Du mir dann die Rücknahme und den Tausch gegen eines Deiner Bilder an.

Der 1. falsche Zungenschlag, denn ein solches Angebot wurde mir von Dir nie offeriert; auch bei meinen Besuchen in Milwaukee nicht, wobei ich sagen möchte, daß ja wohl nur ein Gemälde aus Deinem Haus infrage kommen könnte, wo doch der "Non-Soens" laut Deiner Aussage mein bestes Bild ist.



Dr. Hans Berto Körsten

Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 29.11.2000
Telefon (02153) 2422
Teletax (02153) 2422

- Blatt 2 -

In dem Schreiben vom 28. September des Jahres schreibst Du, daß Mr. Whitfield bei der besagten Auktion für das Gemälde bis 70.000 oder 80.000 Pfund gegangen wäre. Dann frage ich, warum er es nicht für 70.000 Pfund bzw. für 100.000 USD - mein verabredeter und angenommener Vorschlag - zurückgenommen hat ?

Meine USD-Zahlung hätte mehr als den Auktionszuschlag plus sonstige Unkosten abgedeckt, und die drei von mir gelieferten Bilder wären doch ein recht profitabler Gewinn gewesen.

Auch die Aussage, das Gemälde für 100.000 USD zurückzunehmen, wenn er sich auch im Augenblick aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sähe, war für mich ein falscher Zungenschlag und dürfte der Wahrheit nicht entsprochen haben, vor allem deshalb nicht, weil ich ihm entgegenkommenderweise angeboten habe, eine Zahlung in mehreren Raten und eventuell eine Reduzierung des Betrages. - Keine Resonanz !

Es wurde auf der Tefaf in Maastricht im März diesen Jahres vereinbart, daß Mr. Whitfield, wenn bis Oktober kein entsprechendes Gutachten vorläge - er ist seinem Versprechen, nach Verkauf des Gemäldes sich um eine Zuschreibung zu bemühen, nicht nachgekommen - die oben erwähnten 100.000 USD bei Rücknahme des Bildes oder aber eine einmalige Zahlung von 20.000 USD an mich zu zahlen wären.

Diese Vereinbarung wurde kurze Zeit später in schriftlicher Form festgehalten und ihr wurde von Mr. Whitfield nicht widersprochen.

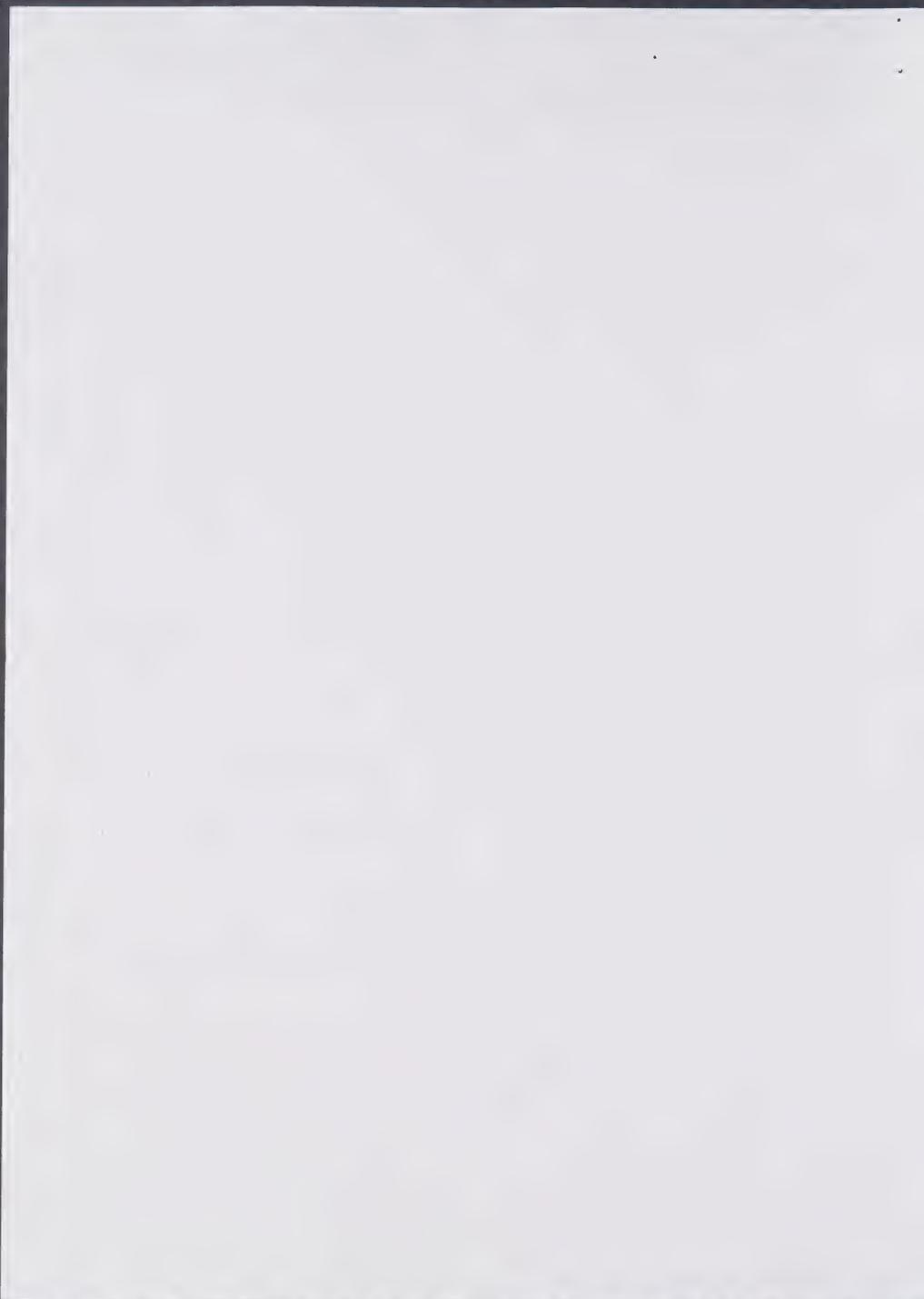
Ein weiterer falscher Zungenschlag, - denn Mr. Whitfield waren die Vereinbarungen scheinbar abhandengekommen und er schrieb mir: "..... and sell it on your behalf."

Wo bleibt da die unter Ehrenmännern gültige Abrede? Wo die vereinbarte Zahlung?

Übrigens Dein Rückzug auf Grund der Schätzung des Mr. Gordon war kein Ruhmesblatt - und das, wegen des für Dich läppischen Betrages von 5.000 USD.

Nebenbei gesagt, stehen einige Deiner mir in Milwaukee mitgegebenen Bilder zum Verkauf, und ich werde mehr als 5.000 USD draufzahlen müssen. Zum Schluß dieses Kapitels, führe ich aus dem oben zitierten Brief an Mr. Whitfield das Folgende an: "Es handelt sich bei dem besagten Gemälde um ein als "Bologneser Schule" versteigertes Bild, für einen Niedrigstpreis zugeschlagen, das mir in London im Beisein von Dr. Schulz

- Blatt 3 -



Dr. Hans Berto Körsten

Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 29.11.2000

Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

- Blatt 3 -

für, man höre und staune, USD 225.000,-- angeboten worden ist, zum ca. 16-fachen des Einstandpreises, nachdem es Mr. Whitfield aus eigener Machtvollkommenheit, ohne vorliegendes, entsprechendes Gutachten, zum Soens erklärt hat

Was die Rechtslage anbelangt, bin ich zwar anderer Meinung als Du, habe mir das auch bestätigen lassen, aber es wird nicht meine Vorgehensweise sein. Es gibt da eine Reihe wehtuender Möglichkeiten, die ich vorhabe, ab nächstes Jahr einzusetzen, falls es bis dahin zu keiner einvernehmlichen Übereinkunft gekommen sein sollte.

Mr. Gordon - Ich habe ihm nochmals eine Brücke gebaut, indem ich Mr. Rubinstein als Vermittler eingeschaltet habe. Sollte allerdings Mr. Gordon sich weiterhin im Recht wähnen, einen solch unverschämten Brief geschrieben zu haben, d.h. die ihm präsentierte Brücke - Mißverständnis nicht betreten zu wollen, werde ich allerdings seinen Brief, meine Antwort mit einem kurzen Begleitschreiben dem Board, dem Direktorium von Sotheby's zur Kenntnis bringen.

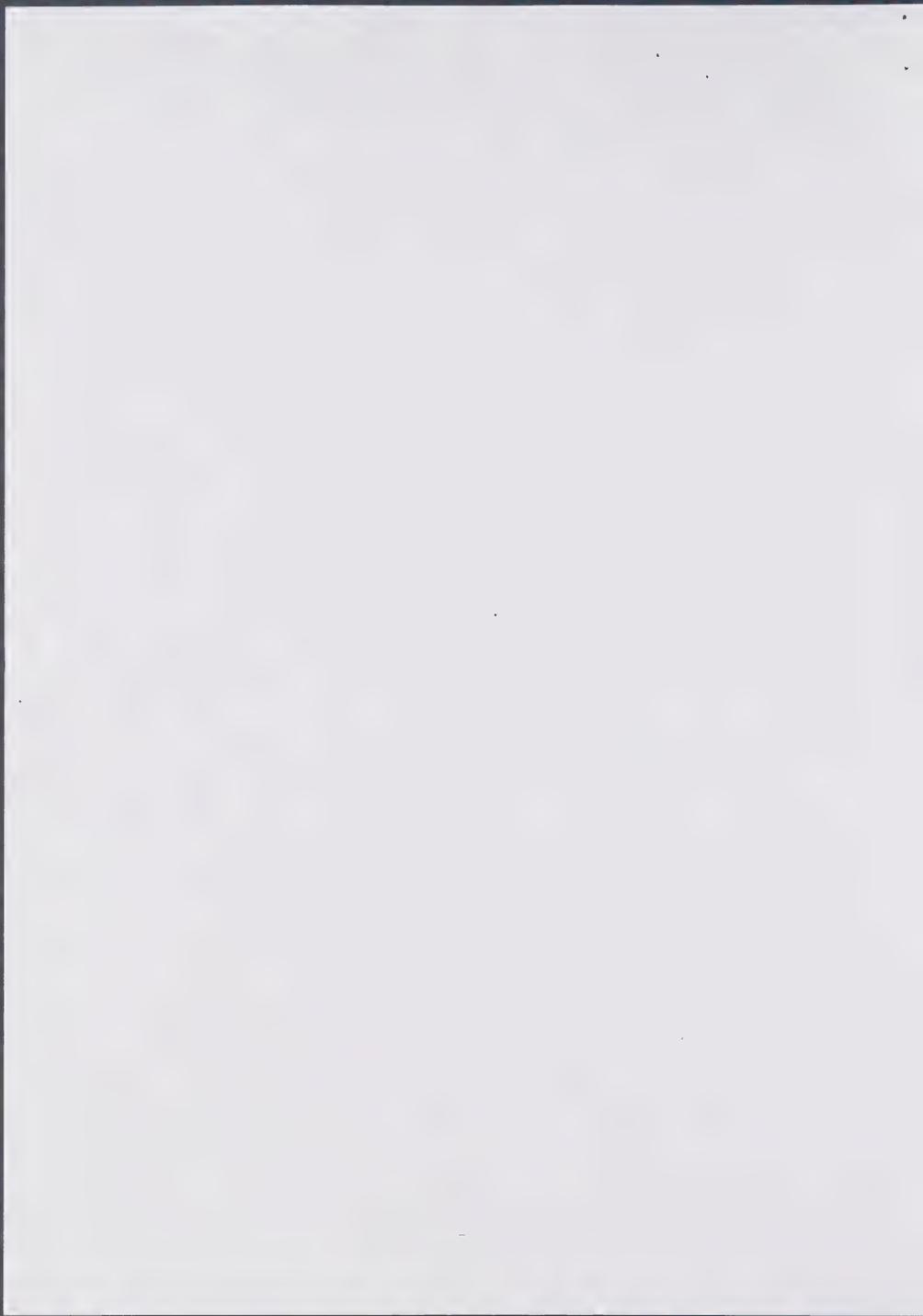
Otto Naumann - Aus meinem Schreiben vom 20.07.2000 - "Dear Otto Naumann, it was gentlemanlike, that you didn't buy the drawing by Ulft in London and I hope, I believe our deal shall be profitable for both"..... wie die Geschichte mit dem Rahmen, den 100 USD ablief, habe ich Dir und ihm mehrmals und eindeutig dargelegt; daher ist mir seine Reaktion bis heute unverständlich und überzogen, vor allem, wenn er sich äußert, daß, wenn ich die 100 USD nicht einbehalten, er die 500 USD für den Rahmen nicht eingefordert hätte. Ich habe in 2 Schreiben versucht zu erklären, wie es zu dem Abzug u.a.m. gekommen ist, aber keine verstehenwollende, einlenkende Reaktion seinerseits.

Aus beiliegendem Schreiben der FedEx Deutschland kannst Du ersehen, daß in der Sache Rahmen/Otto Naumann der Wurm drin ist. Ich hoffe nur, daß die Regulierung auch ohne Foto nunmehr schnell über die Bühne gehen wird, und ich dann spätestens im März in Maastricht die Angelegenheit erledigen kann.

Zum Schluß möchte ich Dich auf die Seite 3 meines Schreibens vom 04.10.00 hinweisen und daran anschließend nochmals resumieren:

Die Kunst ist ein Bein in meinem, in unserem, Olivers und meinem, Leben, das habe ich bei der letzten Reise mit meinem Ältesten wieder deutlich gespürt - ca. 4200 Km mit dem 4-Rad-Antrieb durch Namibia, den Süden,

- Blatt 4 -



Dr. Hans Berto Körsten

Eduard-Ibas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 29.11.2000
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

- Blatt 4 -

den Norden, die Namib-Wüste, den Etoscha-Nationalpark; dann der Höhepunkt, zum 4. Mal in Botswana, dem Okavango-Delta - ein Gewirr von Wasser, Inseln, Flüssen, die nie ankommen, in Botswana versickern; mit kleinen Maschinen von Camp zu Camp, mit eletären Menschen aus der ganzen Welt, mit persönlichen Gesprächen in der früh und schnell einsetzenden Dunkelheit der afrikanischen Nacht; man trennte sich herzlich, um sich mit dem Einen oder Anderen später in einem anderen Camp freudig wiederzusehen - Sir Richard, Miss Marble, John, ein früherer Captain der US-Army, den ich immer mit Mr. President begrüßte - er sah Gerald Ford zum Verwechseln ähnlich - und mit Ihm und Seiner Schöpfung. Hier merkt man hautnah, wie wichtig, wie unwichtig die für Wochen verlassene Welt eigentlich war - in Gottes freier Natur ohne Zeitung, ohne Radio, ohne Fernsehen - ohne den zuhausegelassenen Hader, Streit, kriegerischen Auseinandersetzungen

Und so sage ich Dir offen und ehrlich:

Die Kunstszene ist für mich mehr denn je zweitrangig.

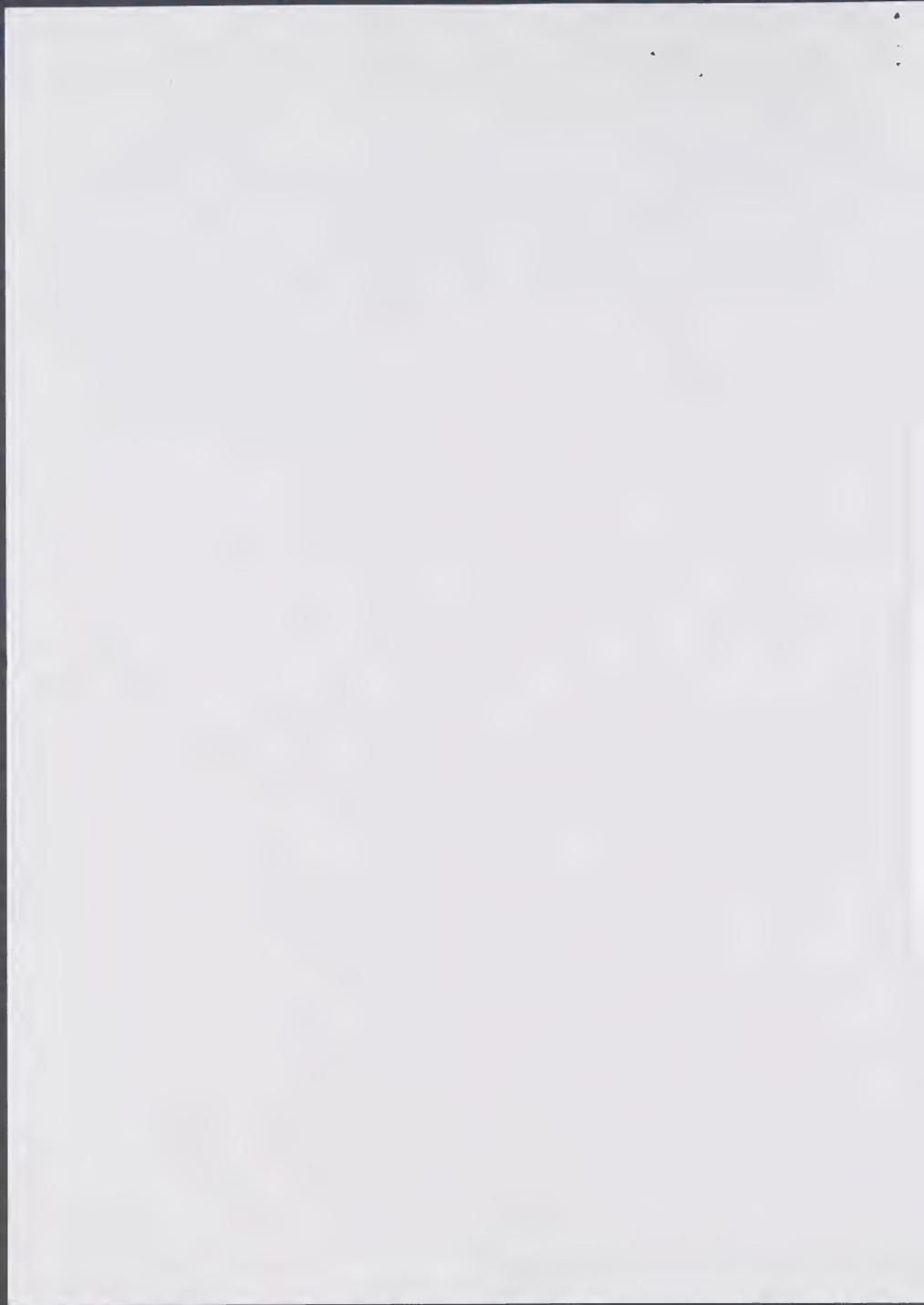
Wenn ich demnächst durch den Eingang in eine Auktion (sehr fraglich!) oder einer Verkaufsausstellung gehen werde, werde ich für kurze Zeit ablegen: "Herr, laß mich demütig sein" - es folgt kein Kollektivurteil, denn es gibt auch noch Ausnahmen - und denken, du siehst jetzt Verbrennungsmaschinen mit wenig Inhalt an Geist und Seele, hektische Gestalten mit feuchten Händen, die sich auf eine vielleicht zahlungskräftige Besucherschar stürzen

Lieber Alfred, eingedenk des im Anfang geschriebenen Prologs, habe ich das, was gesagt werden mußte, geschrieben.

Ob es Dir gefällt, ob Du mich verstehst, mir mit meinen Ausführungen folgen, sie akzeptieren kannst? - Ich weiß es nicht.

Epilog: Jes. 1,27

Anlagen





Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 11.12.2000

Telefon (021 53) 2422
Telefax (021 53) 2422

Prolog: "Vielleicht ist es ein letzter Brief",
das schreibend, war mir die Ambivalenz nicht bewußt;
ein Abschluß einer Freundschaft oder der schriftliche
Abschluß eines "unseriösen Geschäftes"?

Mein Lieber, ich bin Dir noch eine Antwort schuldig betr. Deiner
Zusendungen, Deine diese bejahenden Kommentierung über den Papst
Pius IX.

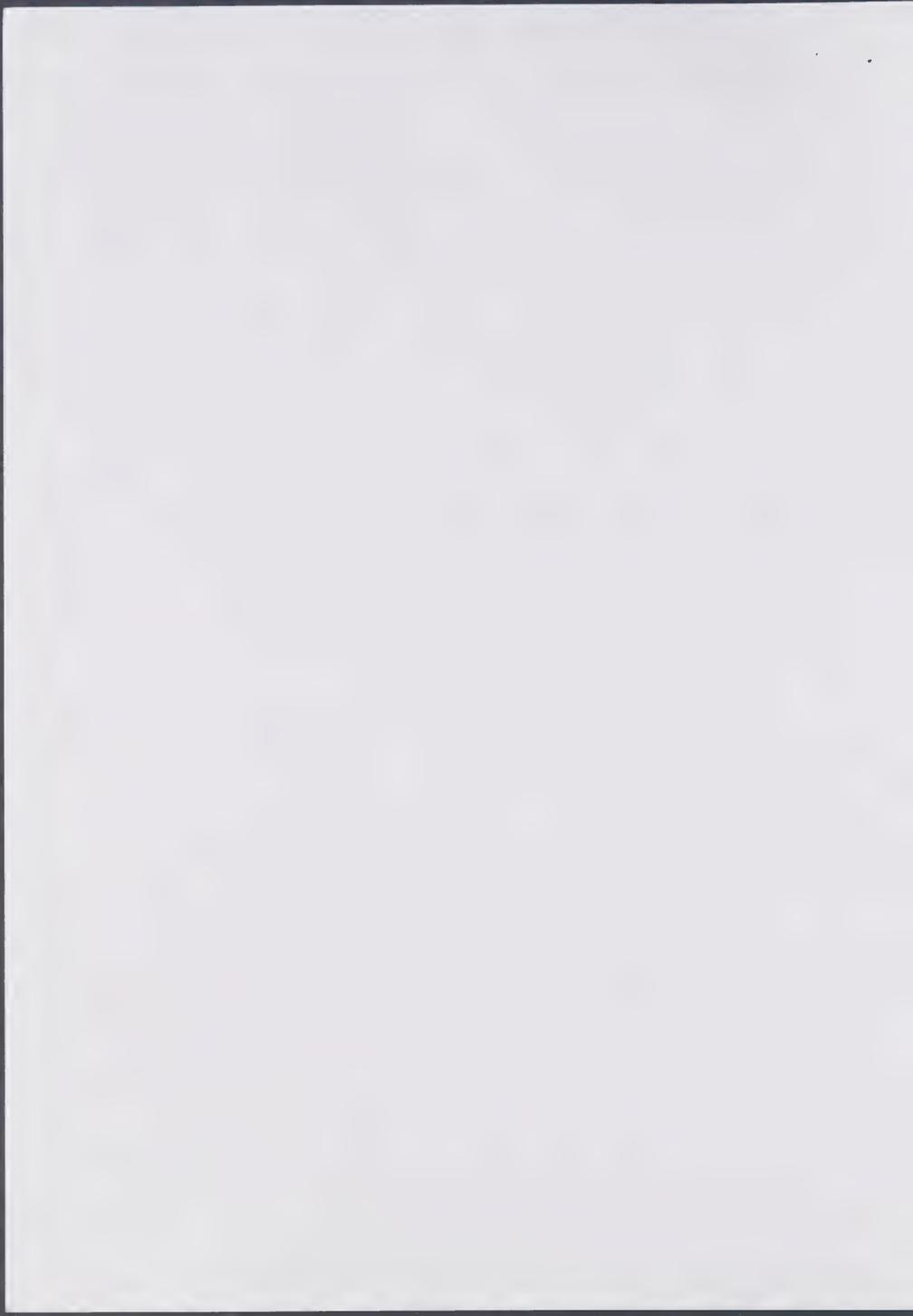
Ich könnte es mir einfach machen mit: "Es handelt sich hierbei um
eine rein kirchliche, vatikanische Angelegenheit (Kehrt vor
eurer eigenen Tür)". Aber so einfach will ich es mir nicht
machen.

Pius IX., ein hochgebildeter, liberaler Mann, wurde nach seiner
Wahl zum Papst mit der die Welt verändernden 1848-Revolution, mit
den Angriffen der Modernisten, dem Darwinismus und den damit ver-
bundenen höhnischen Angriffen auf das von vielen allzu wörtlich
genommene "Buch", die Genesis, mit einem aufkommenden atheisti-
schen Gedankengut, mit dem Ruf "Gott ist tot" konfrontiert und
1870 mit der Besetzung des Kirchenstaates im Zuge der Einigungs-
bestrebungen Italiens ausgehend von Sardinien-Piemont. Seine Reak-
tion: Verbote, Verbote von Büchern, von Meinungen, Auslegungen, der
Einberufung des 1. Vatikanischen Konzils, die Verkündigung vom Dog-
ma "Der Unbefleckten Empfängnis Mariens", der Unfehlbarkeit der
Päpste in Glaubens- und Sittenfragen - Scharfe Stellungnahmen
gegen Andersgläubige, Abweichlern, die Kinder Israels, die er als
Gottesmörder apostrophierte - wenn, dann nur aus dieser Zeit ver-
ständlich; für uns Heutige in Vielem die falschen Antworten, der
Okumene abträglich.

Aber den Kritikern ins Stammbuch:

"Habt ihr versucht, die Zeit in euer Kalkühl einzubeziehen, habt
ihr Momens Standardwerk - wenigstens teilweise - gelesen -
Die Päpste ?"

Laß mich abschließend zum Prolog, zum Anfang zurückkommen.



Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 11.12.2000

Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

- Blatt 2 -

Mein Zorn - ich schrieb das schon einmal - ist wie ein Blitz,
die Trauer, wie ein Landregen.

Mr. Whitfield hat sicherlich, wie wir alle, seine Fehler und
Schwächen, aber durch eines unterscheiden wir uns gewaltig -
er ist nämlich zu gierig!

Und Du, mein Freund! Ein Freund, der schwieg und schwieg;
von dem erwartet wurde, daß er Stellung nahm, auch zu dem für
ihn Unangenehmen: Mr. Gordon, Mr. Naumann, zu dem in meinen
Augen unseriöses Geschäft und dessen ausführliche Begründung
in meinem letzten Brief.

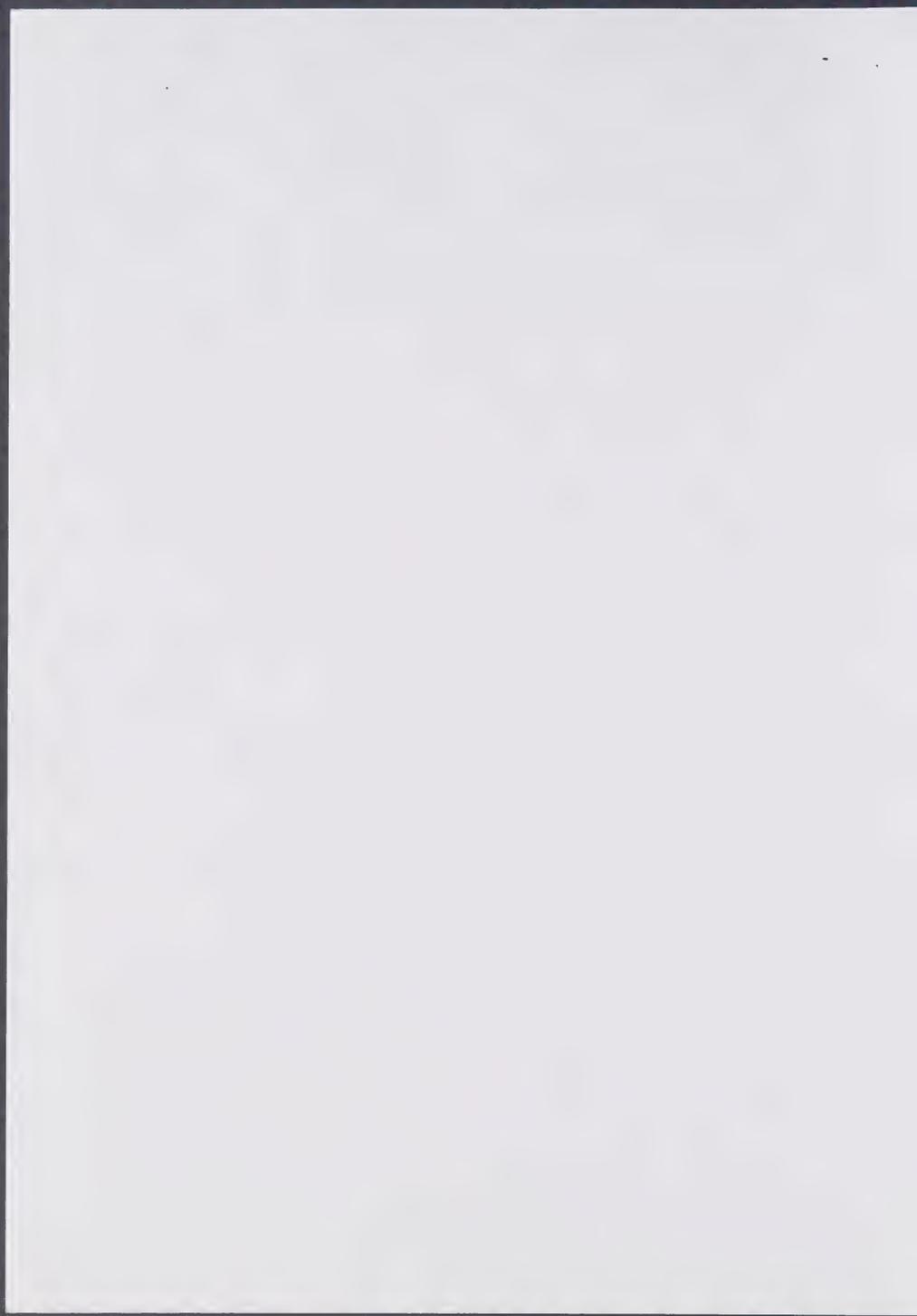
Gehört habe ich nur Allgemeinplätze, Einlassungen, die an den
wahren Dingen vorbeiredeten.

Nenne mir einen falschen Zungenschlag, eine Unwahrheit in
meinen diesbezüglichen Ausführungen vom 29. November diesen
Jahres?

Die Antwort, auch auf den Prolog, liegt nun bei Dir!

"Sion wird durch Recht erlöst, durch die Gerechtigkeit
seine Bekehrten".

W.B. Es gibt keine Zufälle - ich sah gestern
den amerikanischen Film von 1961 -
"Was wir teil von Nürnberg" mit Birkens
die einmal eine Freundschaft linker-
Reiter!



Dr. med. Hans Berto Korsten

Facharzt für Augenkrankheiten
Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den
Telefon (021 53) 2422
Telefax (021 53) 2422

**Joseph Kardinal Ratzinger,
persönlich**

I - 00180 Citta Del Vaticano

18.05.00

Prolog:

Mein Saulus/Paulus Erleben, die demnächst heilig gesprochene Edith Stein, die zu ihrer Schwester sagte: „Komm, gehen wir für unser Volk“, ist für mich Verpflichtung bis ich aufhöre zu bitten, zu beten, zu atmen: „Lass den im Laufe der 2000-jährigen Geschichte Gewachsenen, Grossgewordenen, aber auch schreckliches Getane und Verursachte, lass den Benjamin seine älteren Brüder, die Söhne Jacobs aufsuchen, sie um Verzeihung bitten und bekennen, wie der verlorene Sohn in den Evangelien. Nach diesem Bekennen, nach dieser Bitte um Vergebung, Eminenz, wird die Welt anders aussehen.“ (Aus dem Brief zum 70. Geburtstag des Kurienkardinals Joseph Ratzinger)

Eminenz, „Es war das Jahr, der Tag, die Stunde - Es war der Mensch.“

Das „Mea Culpa“ gesprochen von dem Papst, der wenige Tage später mit seiner Reise ins Heilige Land, in Israel, in Palästina, am See Genezareth, in Yad Vashem, zuletzt an der Klagemauer die Tore in das 21. Jahrhundert weit aufgestossen hat

DER MENSCH der absoluten Wahrheit, gebeugt durch Alter und Krankheit, niedergedrückt von der übergrossen Last vor der Allmacht Gottes.

DER MENSCH, der in der Nachfolge Jesu Christi das schwere Kreuz von Schuld und Sünde für Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges auf seine schwachen Schultern nahm.

DER MENSCH, von Ihm vor aller Zeit auserwählt, der allen (innerkirchlichen) Widerständen zum Trotz den Weg des Bekennens ging.

DER MENSCH und nur der Mensch, der trotz mancher Vorbehalte von Juden, Arabern, von Christen und Menschen vieler Glaubensrichtungen respektiert und gefeiert wurde.



Johannes XXIII - „Ich bin Josef Euer Bruder“ - und Johannes Paul II haben durch die Einberufung des Konzils, die damit verbundene Konzilerklärung „Nostra Aetate“ bzw. durch das „Mea Culpa“, durch die Reise ins Heilige Land zu den Ursprüngen unübersehbare Zeichen gesetzt - weit wirkend über unsere Zeit hinaus, in das 21. Jahrhundert, zur Verbesserung des Verhältnisses zum Volke Israel, zum Fortschreiten und Dialog in der Oekumene und zu den Weltreligionen.

Wieviel Wege gibt es zu Gott?

So viele wie es Menschen gibt, war, Eminenz, Ihre Antwort. Eine Antwort, die in wenigen Worten das Verhältnis der Kirche zu den Menschen, den Suchenden, zu allen Konfessionen, Religionen umreißt!?

Gibt es also viele Wege, aber nur ein Ziel?

Eminenz, als ich im Januar des Jahres bei meinem jüdischen Freund Dr. Alfred Bader in Milwaukee war, fragte er mich : „Glaubst Du, das Jesus der Messias ist?“

Und meine „jüdische Antwort“ eine Gegenfrage : „Glaubst Du, das Moses und die Ältesten mit Ihm Mahl gehalten haben?“

Aber Alfred blieb hartnäckig, und er schrieb mir nach Hause : „Do you believe, that Jesus was the Messiah?“

Eminenz, es gibt keine Zufälle! - Hatte ich doch wenige Tage zuvor die Antwort des jüdischen Schriftstellers Amos Oz gelesen, und so schrieb ich postwendend mit der jüdischen Großmutter, der ihr Enkel die gleiche Frage gestellt hatte.

Wenn der Messias kommt und sagt : „Hallo, schön Euch wiederzusehen“, dann müssen wir Juden zugeben, dass wir uns geirrt haben. -

Wenn Er aber kommt und sagt: „Hallo, wie geht es Euch?“ - dann muß sich die ganze christliche Welt bei uns Juden entschuldigen.

Und sie schließt ihre Antwort mit den Worten : „Wollen wir also in Geduld und gegenseitiger Toleranz warten!“

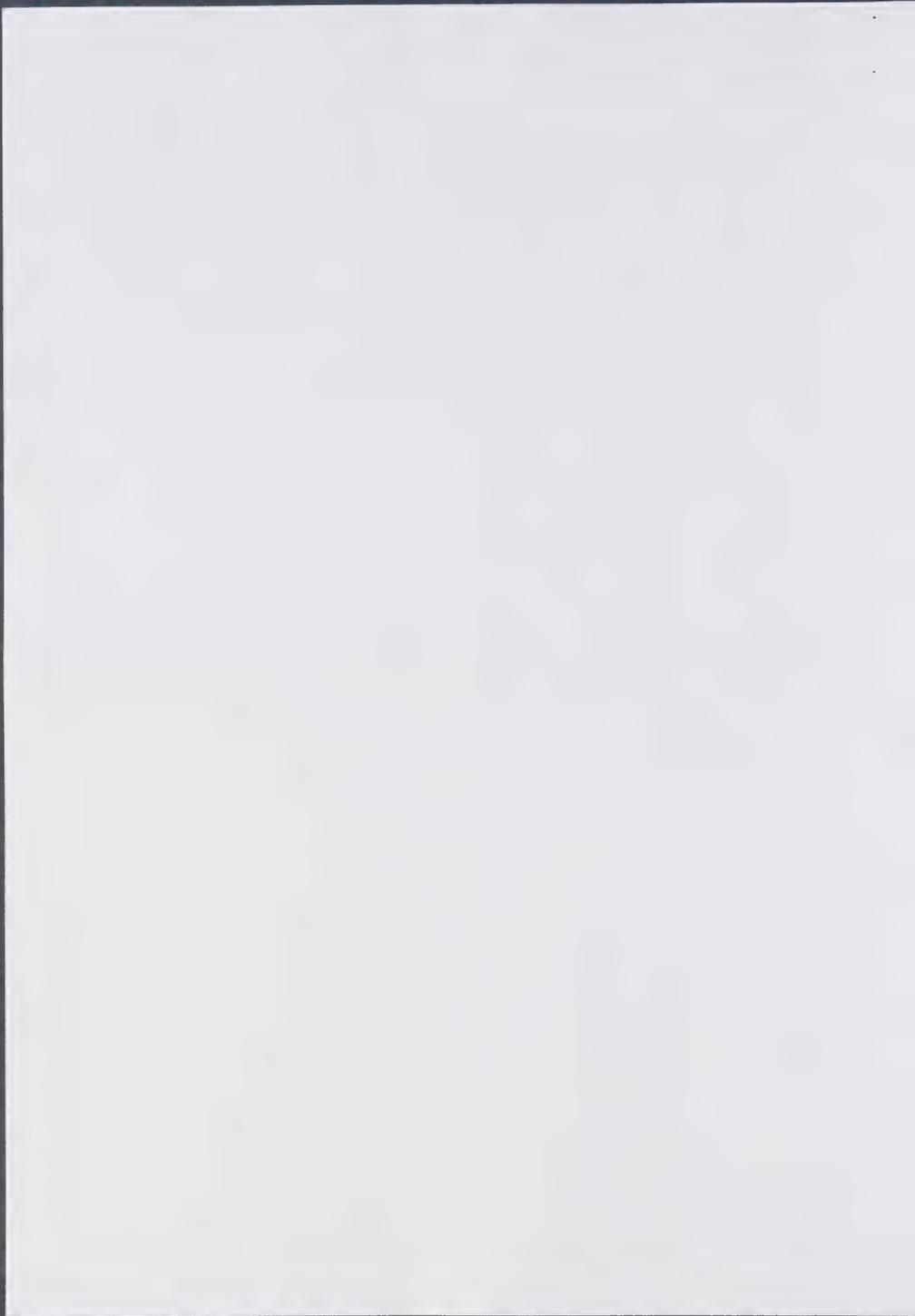
Da ich auf meine Gegenfrage keine Antwort von Freund Alfred bekam, schrieb ich ihm beginnend mit der in der Früh gehörten „Unperson Gott“ und endend mit einem diesbezüglichen Erleben im Jahre 1988.

Eminenz, nun ist es Ende vorigen Jahres nach langem Ringen, nach mehrmaligen Interventionen des Vatikans, Briefen, Ermahnungen und klaren Worten des Heiligen Vaters, zuletzt bei den Ad-Limina Besuchen eines Teils der Deutschen Bischofskonferenz zu einer mehrheitlichen Entscheidung in Würzburg gekommen, zum Ausstieg aus der Schwangerschaftsberatung, was der Erzbischof von Fulda fälschlicherweise, wie ich meine, anschließend mit: „Es gab keine Sieger und Besiegte“ kommentierte.

Ich weiß aus einer jahrelang geführten Korrespondenz wie schwer sich einige Oberhirten - hier Gewissen - da Gehorsam - mit dem Ausstieg aus den Beratungsstellen tun.

Eminenz, ist nicht vielleicht unerschwinglich ein falscher Zungenschlag in der Debatte aufgekommen, als ob die Befürworter der Beratungsstellen (mit Schein) nicht dem Wort Gottes unterworfen wären:

„Ich bin der Herr, dein Gott - Du sollst nicht töten!“



Ein Arzt in jungen Jahren in Gewissenskonflikt als Täter, der in der Psychiatrie den Opfern begegnete, heute bei den Verlierern.

Einige Tage vor dem diesjährigen christlichen Neujahr rief mich mein Freund an, um mir ein glückliches, gesundes Neues Jahr zu wünschen. An seiner Stimme merkte ich, dass ihn etwas bedrückte. Auf meine Frage, seine Antwort. Seine Schwiegertochter 42 Jahre alt, die, da sie keine Kinder bekam, einen Jungen adoptiert hatte, war schwanger. Eine Fruchtwasser - untersuchung unterblieb ganz bewußt, weil für diese Frau, eine Jüdin, Sein Gebot „Du sollst nicht töten“ unumstößlich galt.
Der Junge am Tag zuvor geboren, ist behindert.

Eminenz, es gibt keine Zufälle! - Ich hatte am Tag vorher aus dem wunderbaren Büchlein Josses Rakovers Wendung zu Gott von Zvikolitz gelesen - und ich schrieb meinem Freund:

„Du aber tust alles, das ich an Dich nicht glauben soll. Wenn Du aber meinen solltest, dass es Dir gelingen wird, mich mit diesen Versuchungen vom richtigen Weg abzubringen, rufe ich Dir zu, mein Gott und Gott meiner Eltern, dass es Dir alles nicht helfen wird. Magst Du mich auch beleidigen, magst Du mich auch züchtigen, magst Du mir auch wegnehmen das Teuerste und Beste, das ich habe auf der Welt, und mich zu Tode peinigen, ich werde Dich immer Liebhaben, immer Dir selbst zum Trotz!“

Es war die Zeit, da Gott sein Gesicht verhüllte.

Es war Ende Januar am frühen Morgen, ich las, was mein Freund Alfred mir am Abend gegeben hatte - Die Reden von Martin Buber über das Judentum, gehalten vor dem 1. Weltkrieg in Prag.

New York, ein sonniger, kalter Sonntag, Tag der Rückreise - und ich fand mich in einer der vorderen Reihen in der St. Patrick 's Kathedrale - Kardinalsmesse - zugunsten der Flutopfer in Venezuela.

Eminenz, es gibt keine Zufälle!

Wenige Wochen zuvor hatte ich Kardinal O'Connor auf seinen Brief an die jüdischen Brüder anlässlich des jüdischen Neujahrsfestes - Rosh Hashanah - geschrieben und vor wenigen Tagen las ich seine Vita anlässlich seines Todes.

Uneingeladen wies man mir einen Platz in den vorderen Reihen zu, vor mir 4 Juden, bedeckt mit der Kippa. Sah ich aus wie ein Priester ganz in Schwarz mit dem oben geschlossenen Kragen, einem Ring, einem Bischofsring ähnlich, den mein Vater mir mitgegeben hatte, als ich in den Krieg zog?

Martin Buber in Milwaukee ----- Kardinalsmesse in New York

Höhepunkt einer Amerikareise



Ungeladen, wie am 03. Mai 1998 bei der Papstmesse in St. Pietro, als 30 Priester geweiht wurden und als zum Schluss der Heilige Vater durch den Mittelgang schritt, die Hand zum Segen hebend, mit unbewegter Mimik, für mich zum Anfassen - seit dieser Zeit habe ich mit Millionen gebetet: „Herr, lass unseren Papst, lass Deinen Stellvertreter auf Erden das Heilige Jahr mit uns feiern.“

Eingeladen vom Kommandanten der Schweizer Garde zur Vereidigung anlässlich des Jahrestages - 06. Mai 1527 - zum Gedenken an die Sacco Di Roma.
Und dann geschah das Schreckliche, Unfassbare und was blieb war Entsetzen, war Trauer, waren drei aufgebahrte Särge, eine Totenmesse, ein Trauergottesdienst und der Auszug der Schweizer Garde mit: „Ich hatt' einen Kameraden!“

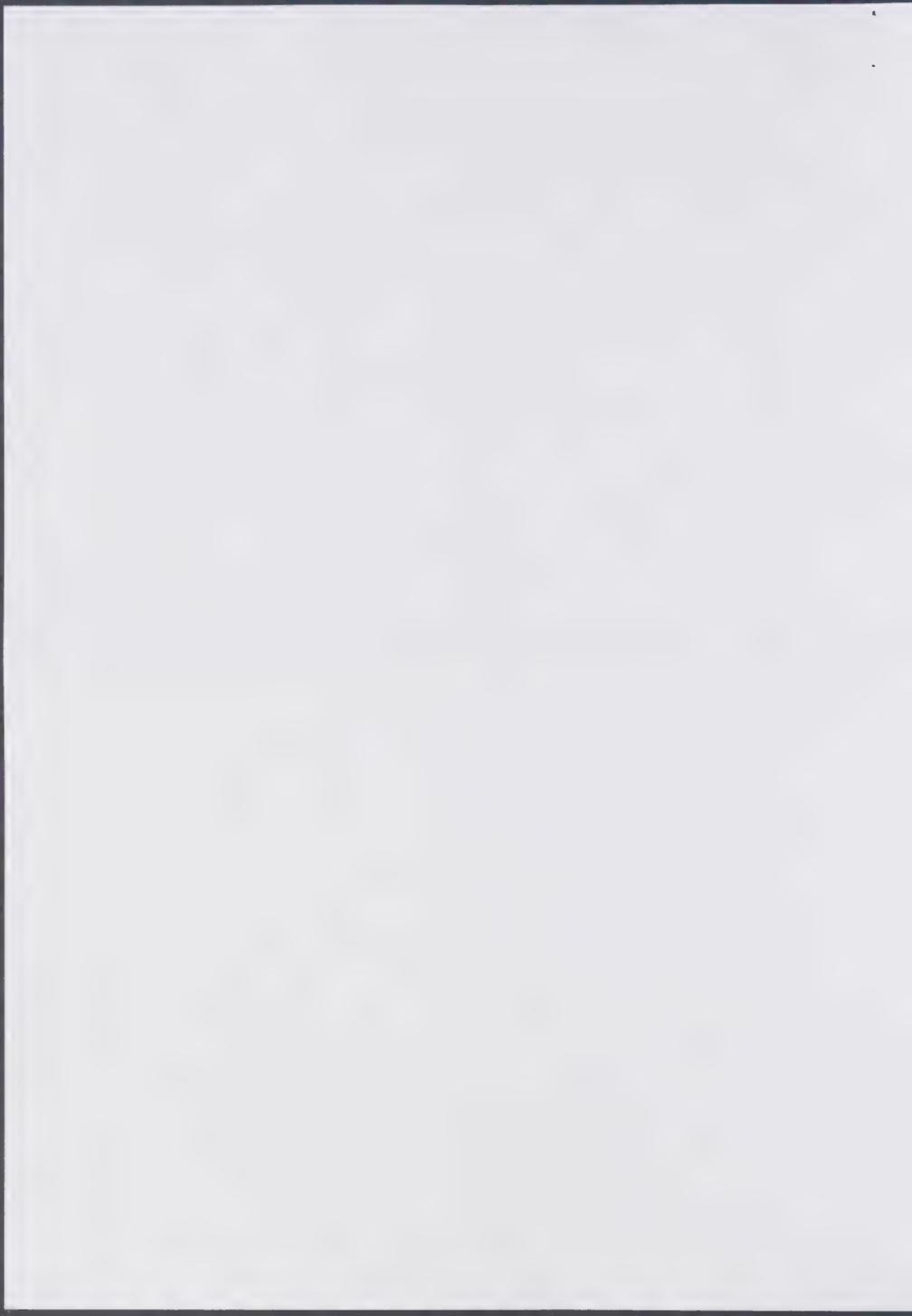
Eminenz, es gibt keine Zufälle!

Als ich mich am 09. Oktober 1998 aufmachte der Einladung des Ordensgenerals Pater Camilo anlässlich der Heiligsprechung von Edith Stein folge zu leisten, las ich „Priesterweihe in Sant Ignacio“ - Christian Mengen aus der Diözese Aachen, der am Humanistischen Gymnasium in Viersen 1992 sein Abitur gemacht hatte, an der Schule, an der ich 50 Jahre vorher 1942 mein Abitur gemacht hatte, wird in Rom zum Priester geweiht -
Und so schloss ich mich am Morgen des 10. Oktober einer Pilgergruppe aus dem Westerwald aus der Diözese Trier an. In meiner Tasche ein schriftliches Geschenk für den „Noch-Diakon“ und so fand ich mich, ohne Einladung, in der Sakristei dieser wunderbaren Barockkirche wieder, voll der Andacht, voll der Ruhe umgeben von den beweglichen Vorbereitungen. Und dann begrüßten sie mich, die Ehrwürdigen Herren, der Bischof von Münster, der Rektor, der Regens des Collegium Germanicum und der Bruder unseres jetzigen Kaplans gab mir die rote Karte „Ordinatione Sacerdotate 1998“. Und so erlebte ich mit den Oberhirten der Neupriester und deren Angehörigen den für die 5 Geweihten für ihr Leben entscheidenden Tag

Sonntag 10. Oktober 1998 - Hatte Edith Stein uns, den vieltausend Wartenden, nicht einen wunderschönen Tag geschenkt:

Canonizzazione Della Beata
Teresa Benedatta Edith Stein

und dann hörte ich ihre Stimme, die Stimme meiner spirituellen Schwester, der Priorin des Kölner Karmel Sr. Ancilla - die 1. Lesung aus dem Buche Esther.
Nach der Feier der Heiligsprechung ging ich planlos in Gedanken und fand mich auf der Strasse, die direkt senkrecht zur Schweizer Garde führt, wieder.
Rot, violett, die Hohen Herren, ein Grossteil der Deutschen Bischofskonferenz vor einem Speiserestaurant und weitergehend traf ich auf Bischof Lettmann in Begleitung des Weihbischofs, der in der früheren Kirche der Karmeliterinnen zum Priester geweiht worden war. Und wenige Meter dahinter in Eile Bischof Lehmann. Auf seine Begrüssungsfrage: „Kennen wir uns?“ war meine Antwort: „Eminenz. (ein unbeabsichtigter oder ein voreiliger Lapsus?) ich bin der, der Ihnen ab und zu schreibender Weise auf die Füsse tritt.“



Eminenz, eines meiner Gebete und Bitten, weswegen ich 1998 im Vatikan Gespräche führen durfte, u.a. mit Kardinal Arinze, mit Pater Hoeckmann, mit Pater Camilo - den Kurienkardinal Ratzinger konnte ich sehen, aber nicht sprechen, beschäftigt und in Begleitung einiger Bischöfe der Ostasiatischen Bischofskonferenz, ist mit dem 12. März 2000, mit dem Mea Culpa, mit der Reise des Papstes in Erfüllung gegangen.

Epilog: Herr, womit habe ich verdient, was Du mir Tag für Tag schenkst

18. Mai 1920

18. Mai 2000

Eminenz, anbei ein Geschenk für den Heiligen Vater zu seinem 80. Geburtstag, ein Ektachrom meiner letzten Erwerbung:

Franz Francken d.J. 1578 - Antwerpen - 1628.

- Das Fest des Herodes -

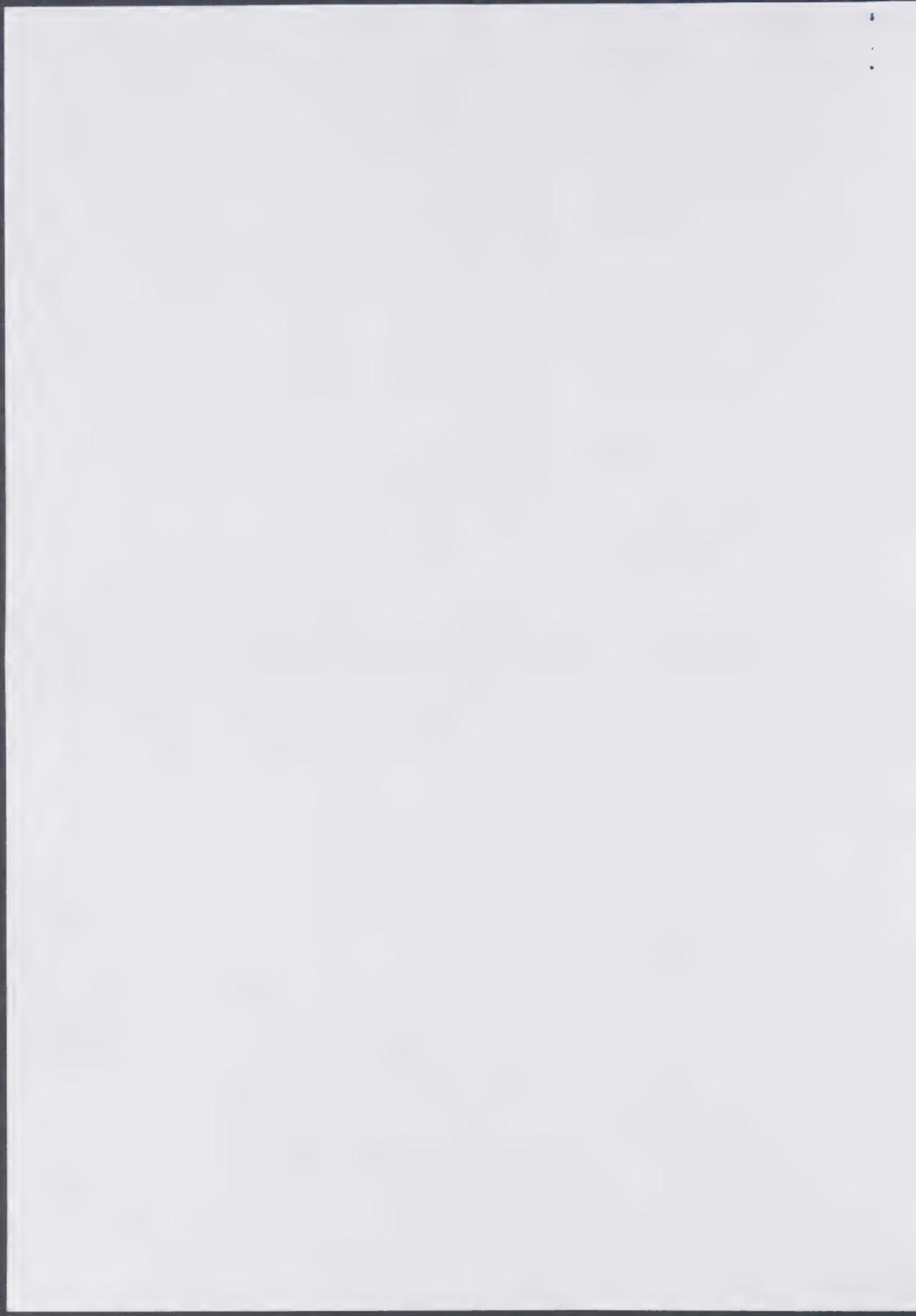
signiert und datiert 1611

Darf ich Sie bitten mir den Empfang der Sendung bestätigen zu lassen.

Ihr



Anlagen:



Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Isias-Strasse 1b
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 16. Mai 1997

Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

Gallery
Whitfield Fine Art Limited
180 New Bond Street

GB - London W1Y 9PD

Refer: "My call with Alfred Bader yesterday"

Dear Mr. Whitfield !

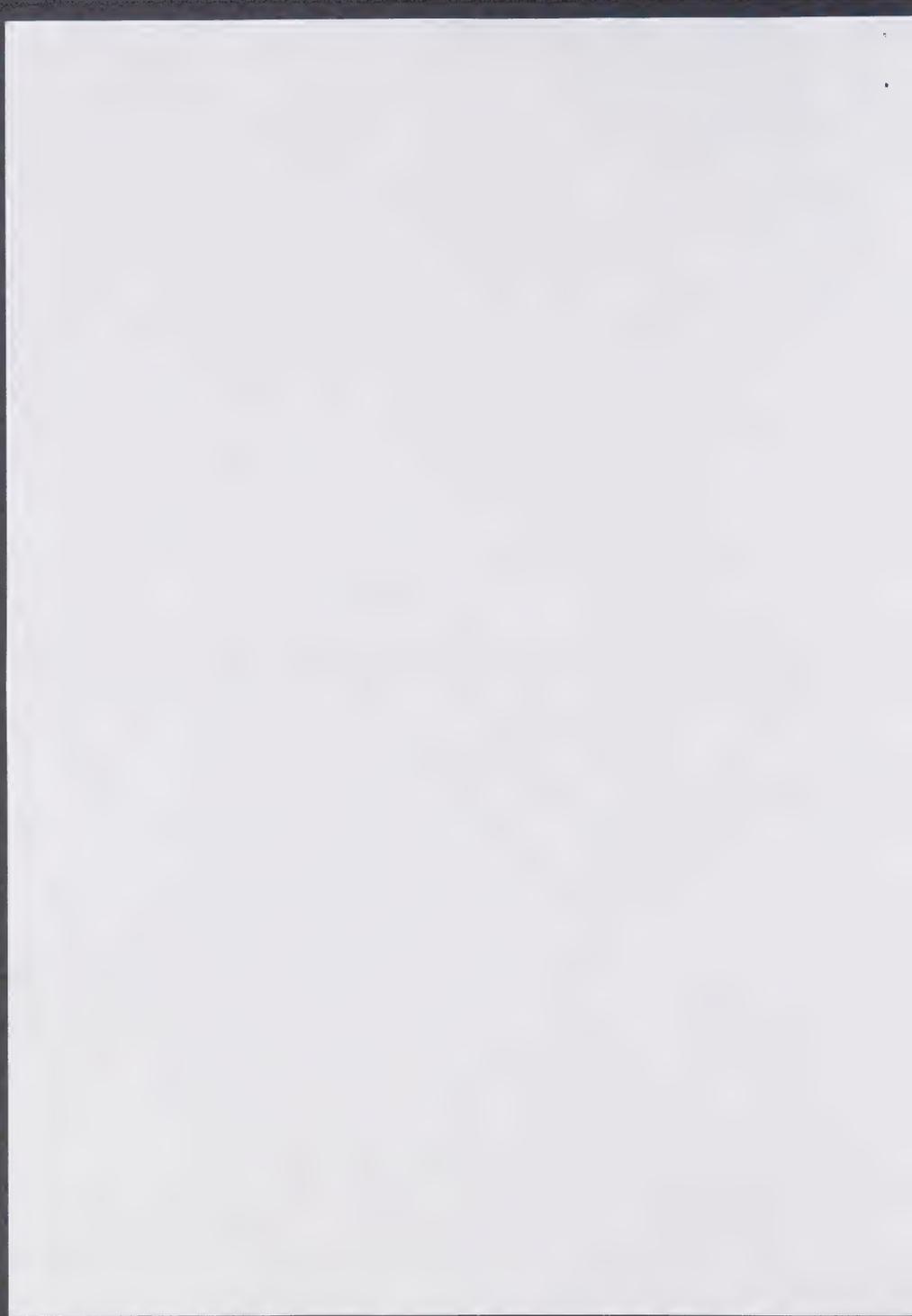
Because it is to difficult for me, I write the following facts
in German:

- 1) Am 18. August 1996 wurde ein Vorvertrag abgeschlossen, den Sie einige Wochen später vollinhaltlich billigten.
- 2) Bei Ihrem Besuch nahmen Sie die angeführten Gemälde in Augenschein und legten mit mir die Preise für dieselben in US-Dollar und die weiteren Konditionen, wie folgt fest - siehe mein Schreiben vom 10.09.1996

1) Poelenburg	45.000,-- US-Dollar
2) Coeck v. Aelst	40.000,-- US-Dollar
3) Lievens	125.000,-- US-Dollar
	<hr/>
	210.000,-- US-Dollar
	=====

Less 10 % Commission

- 3) Jan Soens, Attrib. 150.000,-- US-Dollar
Cash (Überweisung v. 24.09.96) ./ 50.000,-- US-Dollar
Die restlichen 100.000,-- US-Dollar sollten mit dem Betrag aus den 3 Gemälden verrechnet werden.
- 4) Betreff des Jan Lievens habe ich Sie bei Ihrem Hiersein auf den Zustand des Gemäldes, auf den Sotheby's Katalog (Sale 1988) und die Vermutung des Amsterdamer Händlers Pieter de Boer hingewiesen und dies in einem ausführlichen Schreiben vom 09.11.1996 nochmals festgehalten.
- 5) Sie haben dann dennoch einen ausführlichen Condition Report in Auftrag gegeben.
- 6) Wir kamen dann überein, den Ihnen bekannten Soolmaker, der Ihnen übrigens gut gefallen hatte, anstelle des Lievens einzubringen. (Siehe die diesbezüglichen Schreiben und folgende und Ihr Fax vom 10.01.1997). Dabei schlugen Sie einen Preis von 60.000,-- US-Dollar vor.



- Blatt 2 -

- 7) Am 16.01.1997 machte ich folgenden Vorschlag:
- | | | |
|----------------------|-------------------|------------------|
| 1) Poelenburg | 45.000,-- | US-Dollar |
| 2) C. v. Aelst | 40.000,-- | US-Dollar |
| 3) Soolmaker | 62.000,-- | US-Dollar |
| | <u>147.000,--</u> | <u>US-Dollar</u> |
| | ===== | |

./. 10 % Commission

./. Your expenses (Transport hatte ich ebenfalls beglichen!)

- 8) Mit Schreiben vom 22.01.97 erklärten Sie sich hiermit einverstanden.
9) Ihre sichtbaren Verkaufsschwierigkeiten u.a. in Maastricht erkennend habe ich, ohne vertraglich verpflichtet zu sein, die Preise wie folgt reduziert: (Schreiben vom 15.04.97)
- | | | |
|----------------------|-------------------|------------------|
| 1) Poelenburg | 42.500,-- | US-Dollar |
| 2) C. v. Aelst | 37.500,-- | US-Dollar |
| 3) Soolmaker | 50.000,-- | US-Dollar |
| | <u>130.000,--</u> | <u>US-Dollar</u> |
| | ===== | |

./. 10 % Commission

./. Unkosten

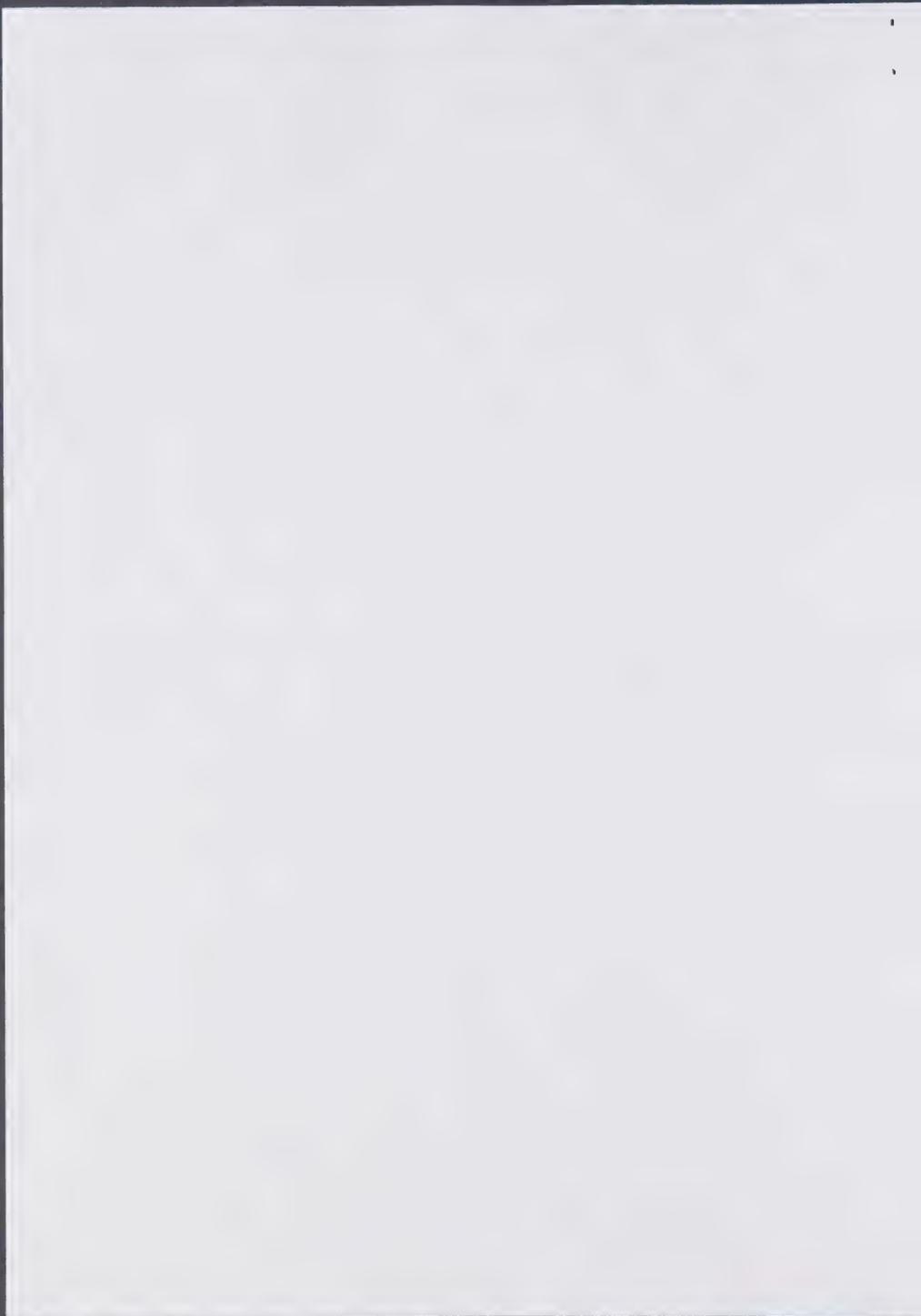
Also ein Preisnachlaß von 17.000,-- US-Dollar !, den Sie mit Fax vom 30.04.97 bestätigten und begrüßten.

- 10) Es ist mir daher unverständlich, das, was mir Alfred als Vermittler gestern vortrug, und ich sehe keine Veranlassung von dem in meinem Schreiben vom 30.04.97 gemachten und von Ihnen akzeptierten Vorschlag, der Sie um 17.000,-- US-Dollar entlastete, abzugehen, es sei denn, Sie würden meinen Alfred gemachten Vorschlag " 10.000,-- US-Dollar ohne jeglichen Abzug " akzeptieren.

I'm waiting for your answer.

Sincerely yours





Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Linas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 27.02.2000
Telefon (02153) 2422
Teletax (02153) 2422

Lebenslauf

Heute über meine frühere Biographie zu schreiben
war dem "neuen Deutschland" ein sehr wertvolles
Umsprache in London, in Berlin, etc., aber
für die Verlegung der Seite 12 vs 13 mit
Claus Wittke, dessen Brief vom 2. Februar
an, die Umsprache mit Claus, ist es
mir darüber bestätigt hat.

London, März 1996 - dies würde mir
aufgefallen: 1) 1. und 2. Briefe - 6.000 USD
2) Philips Kurve - 7.000 USD
3) zwei Bücher, etc. - 2.500 USD

Berlin, April 1996 - dies würde mir
aufgefallen: 1) 1. und 2. Briefe - 6.000 USD
2) 3. Briefe - 7.000 USD
3) 3. Briefe - 7.000 USD
(siehe die 3. Briefe von Claus Wittke
in der Umsprache vom 2. Februar 1996)
(siehe die Umsprache vom 2. Februar 1996)

Mit dem Charakter der Umsprache
beruht das Leben der Umsprache
auf dem Charakter der Umsprache
beruht.

Der Betrag für die 24 Mäße würde zunächst
von mir mit 147.500 USD, dann im gegenseitigen
Einverständnis auf 130.000 USD abgemindert.
Die 10% Commission und übrige erhaltene
Faktende Rückichten.

Bei dem Kauf würde mir ein intensives
Bemühen versprochen, um eine gutachter-
liche Bestätigung zu gewinnen.

Soweit die Vorgeschichte!

Liebe Alfred, ich habe Dir in dem Kürz-
schreiben vom 26.02.2000 einige, die wichtig-
sten und einleuchtendsten Gründe genannt,
deswegen ich an Deine, wie auch immer
geartete Beteiligung an den „Kon-Svens“,
Glauben mußte.

Wenn dieser Glaube wäre der Real viel-
leicht nicht zustande gekommen, hätte ich
mit einem klaren Sinn nicht nur Cl. Wulfhills
Rückzug aus dem Jan Lierens das Geschäft
platz zu lassen, hätte ich später ausdrücklich
eine Rücknahme angemahnt, als klar
war, daß die Zuschreibung selbst nicht
mehr haltbar war und offensichtlich die
Zusage von Cl. Wulfhill nicht eingehalten werden

Da kannst du Gemälde, es hing bei Rob
-abell in N.Y. - eine Landkarte gab es
sonst, auch ähnlich im Cornelia Deck.
Er zeigte mir die Direktionspreis, seine
du kochte und sagte, wie willst du
mir ein fairer Gebot? Das Gemälde
war leider zu groß, der Platz nicht ver-
ändert. (170 x 128 cm !!)

Warum ich nicht die Annahme der Betreili-
gung nicht finde so deutlich geschrieben
habe. Will ich Dir sagen: Ich habe mich
geschämt! Deshalb, das werde ich Dir
hinreichend 4 Häften sagen!

Von zu dem Einband, daß die Gemälde
zu hoch aufgesetzt und nicht einmal
die in der letzten Sitzung USD gebracht
hätten (siehe Anlage)

Wenn Cl. Whitfield diese 100.000 USD
nicht erreicht haben sollte, kann ich
sich ihm näher tiefer zu helfen sagen,
daß der Poolmarkt auf die 100.000 USD
als später am 2. Tag für Tage und
Schritte für 105.000 1/2 verläuft dürfte.

Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Lusus Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 04.10.1998
Telefon (0 21 53) 24 22
Telefax (0 21 53) 24 22

Die weitere Kommunikation
sich doch etw. bringen

Der von Dir genannte Hubert van Rossum
wird nach meinen Erkundigungen an
eigenen bröckelnsich, nicht unbedingt
frust zu nehmendes Kunsthistoriker an-
gesehen und der Utrecht & Professor P. de
Vecht dürfte die Zusage an von
Vieënlands schwierig schriftlich wieder-
bringen, abgesehen davon, daß ich meine
diesbezüglichen Gesprächspartner —
Marina Harts, Wolff-Schulz u.a. und ich
selbst an diese Zusage glauben.
Entscheidend wäre ein Gutachten eines
Kunsthistorikers, der sich mit der Kunst
dieser Zeit, der an penemmenen Ort (Lith-
keit / Venedig?) vertraut ist und inter-
national anerkannt ist.

Was ich nun nach Deinen für mich keinen
Eröffnungen tun werde, steht noch im
alle. Ich bin auf keinen Fall bereit
Uliver — es sei auf eigene Rechnung und

Gefahr - nach links fahren.

Zu einem anderen Thema!

Der Hansfordaus ist für mich die Verbindung einer tiefen Freundschaft und ich habe mich durch Dein mehrfaches Gerede ihn zurückzunehmen und in der Vermutung Deiner Beteiligung am 2. Weltkrieg präzisiert gefühlt.

Im übrigen kam die Verkaufabsicht von meinem Sohn Olive!

Beteiligung SS = Schutzstaffel, eine Schutz von Adolf Hitler 1924 aufgestellt, dem Reichsführer der SA-Reihe bis zu deren Liquidation 1934 in der SS, danach Gründungsmitglied des Reichsführer der SS - Heino Himmler.

Diskutable Themen: (u. a. m.)

- 1) Amerika, Geschichte und Gefährdung aus der Sicht Europas,
- 2) Die Juden, das jüdentum, der Staat Israel aus der Sicht Europas

4

Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Lissas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den
Telefon (021 53) 2422
Telefax (021 53) 2422

01.03.2006

So gut das Büchlein von Martin Buber
war, so milde gesagt, ohne Format
waren die beiden mir gegebenen Bücher,
die ich nur Anschnittsweise gelesen
habe. Wobei mir das Wiener-Kinder-
unternehmen, ein reines geschäftliches
Familienunternehmen zu sein schien.
Die konvertierte Bräute, die Kinder mit
jüdischen Vornamen — für mich wider-
lich. — Und nun die Gesamtausgabe
von Martin Buber!

Die jüdische und seine jüdischen

Gesammelte Aufsätze und Reden

Verlag Lambert Schneider

Bibliotheca Judaica — 2. Band

Dt.-Aid. — Realübliche und
Englisch!

Nach Bereinigung der Aktiendepots
beschäftige ich mich z. Zt. mit Welt-
Kunst- Europ. Geschichte und lese
täglich ein Kapitel aus Martin
Bubbe.

Denn auch mein Handeln in den Steu-
ren steht - wird irgendetwas betr.
des „non-aleas“ geschehen!

Ach wünsche Dir eine verständige Ein-
sicht beim Lesen dieser Zeilen

Frankfurt

Dein FR.

Als weitere Themen -

Die ministeriellen Religionen -

Die Aethiopiener - ~ philoso-
phieren.

7/1/19

1) 100000000 - 4000000 = 100000000000 - 200000000

2) 100000000 - 3330000 = " " 550000000

3) 100000000 - 5000000 = " " 495000000

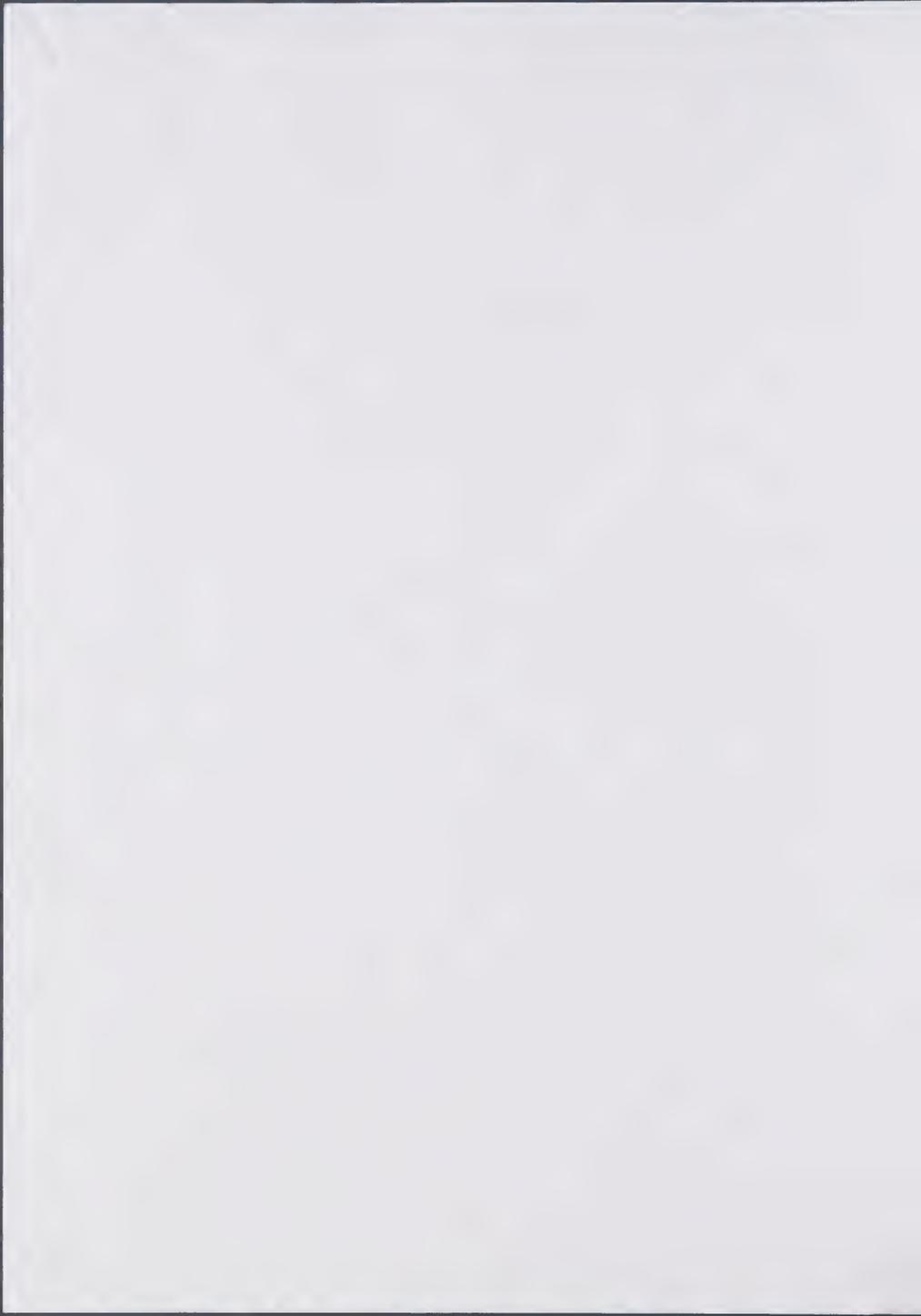
4) 100000000 - 100000000 = 0

1) 100000000 - 500000000

2) 100000000 - 275000000

3) 100000000 - 395000000

total - 100000000





ALFRED BADER FINE ARTS

DR. ALFRED BADER

ESTABLISHED 1961

May 3, 1996

Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal
Germany

Dear Dr. Korsten:

I am sorry that two lecture trips have delayed my responding to your thoughtful and thought-provoking letter of April 11th.

It is clear to me that you are a deeply religious mystic, a truly good human being, and a lover of paintings.

Of course, I would like to meet you personally, but on consideration, think that meeting with Professor Sumowski would not be the right place.

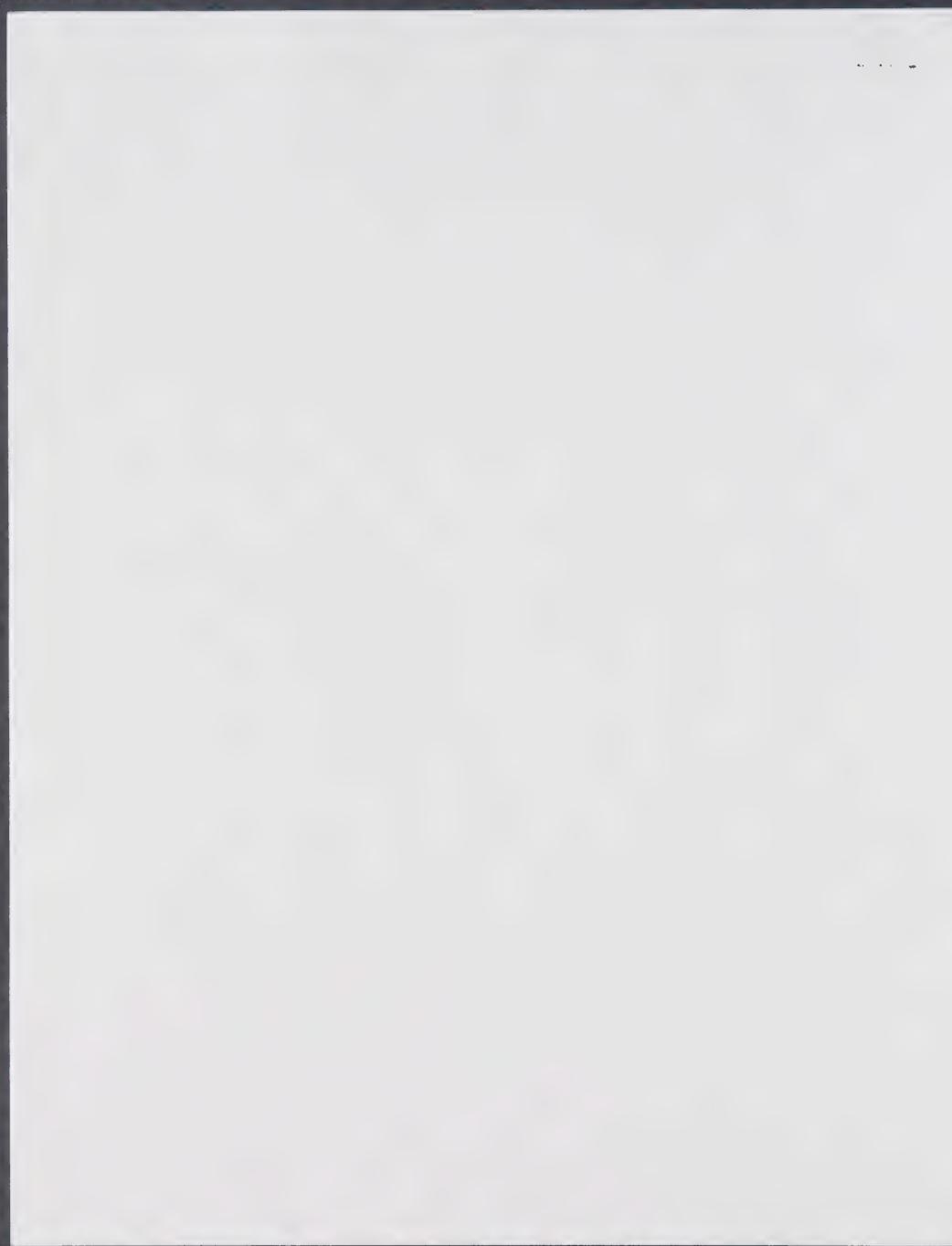
Allow me to explain: For many years now, two good friends - one of them the managing directing of Aldrich-Germany - their wives, Isabel and I have spent a few hours with Professor Sumowski. First over a cup of tea, we talk about dozens of paintings and then we go out for a simple dinner. But that is certainly not an occasion when I could get to know you personally, and I would like to do that very much.

Isabel and I are returning from Munich to London on Saturday, June 22nd, and during the next week will be in our little English home in Sussex. On several days during that week I will be in London to visit art dealers and only on Wednesday, June 26th will be tied up in Sussex. The next week, beginning with Monday, July 1st, I will be in London, of course previewing and attending the London Old Master auctions.

Could we possibly meet in London during one of those two weeks?

You concluded that I am not interested in your Lievens landscape because Professor Sumowski doesn't accept it. That is not the reason, and there are, in fact, a great many paintings where he and I disagree about attributions. It is just that last summer, I bought a Lievens landscape which I really prefer to yours, and when I buy for my own collection - rather than for my gallery - then I like to add paintings which will really be better than anything I have.

By Appointment Only
ASTOR HOTEL SUITE 622
924 EAST JUNEAU AVENUE
MILWAUKEE WISCONSIN USA 53202
TEL 414 277-0730 FAX 414 277-0700





Dr. Alfred Bader
924 East Juneau, Suite 622
Milwaukee, Wisconsin 53202
Phone: 414/277-0730
Fax: 414/277-0709

A Chemist Helping Chemists

May 16, 1996

Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal
Germany

Dear Dr. Korsten:

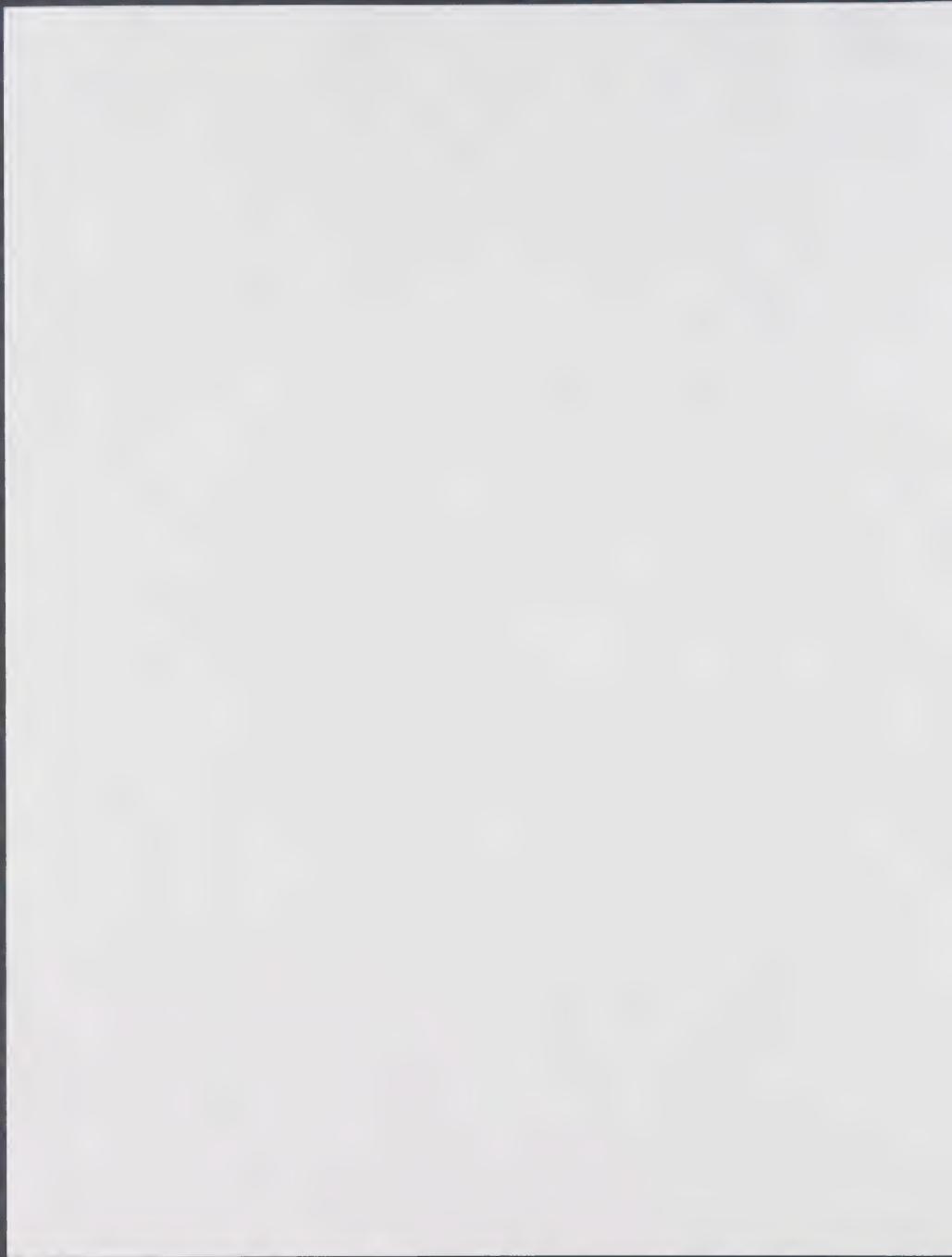
Our letters keep crossing each other, and I now have to thank you for your kind and personal note with those interesting German book reviews.

Let us discuss our many mutual interests when we meet in England. We are arriving back in our English home on Sunday, June 23rd, and our telephone number is 44-1424-222223.

With all good wishes, I remain,

Yours sincerely,

AB/cw





Dr. Alfred Bader
924 East Juneau, Suite 622
Milwaukee, Wisconsin 53202
Phone: 414/277-0730
Fax: 414/277-0709

A Chemist Helping Chemists

May 21, 1996

Dr. Hans Berto Korsten
Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal
Germany

Dear Dr. Korsten:

I don't remember when I have corresponded with anyone whom I have never met as much and with such pleasure as with you.

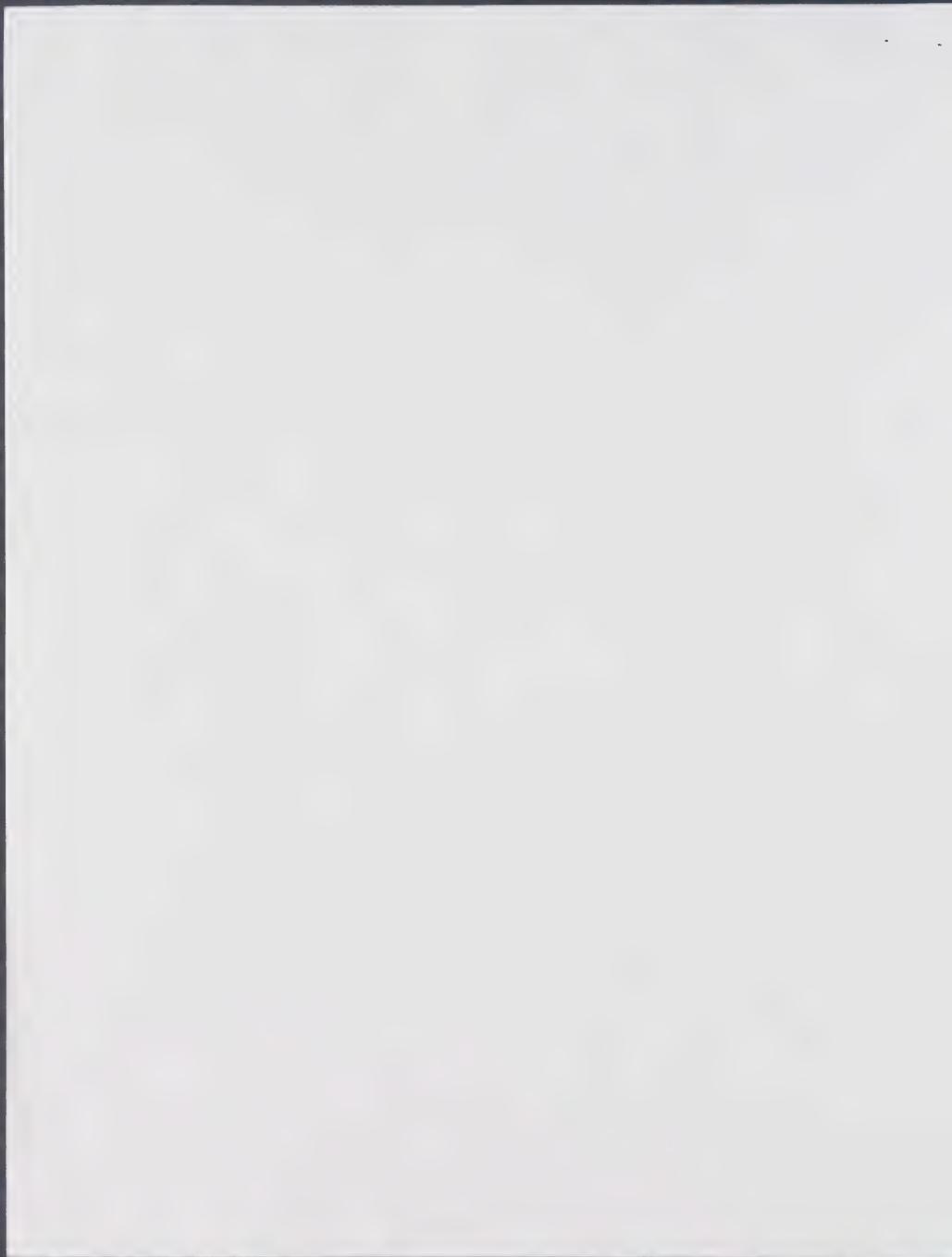
Now I have to thank you for your letter of May 12th and the enclosures about the stock market analysis of Sigma-Aldrich.

Let me deal with that first. I don't know whether you have read my autobiography, but if you have, you may have noted in chapter 13 that the company threw me out early in 1992. Nonetheless, I have remained the company's largest individual stockholder because I believe that the company has so much going for it.

Until two years, we never, ever had a single year when our earnings were less than the year before, but that happened, and the stock plunged from a high of \$59 to a low of \$30. The main reason, not spelled out by management, was that no one was really taking on my work of finding many new products in academia and in industry.

The company has close to a monopoly in the research chemical field, and it is important to think historically. Tom Cori, my successor, is 59, and there are many very good people in middle management.

Nonetheless, I would certainly not recommend purchasing the stock at the present level of around \$57.



Dr. Hans Berto Korsten
May 21, 1996
Page 2

Now to turn to a more pleasant subject: I just noted that your medical specialty deals with diseases of the eye. How interesting: I presume that you are aware of the work of a colleague of yours, Dr. Wolfgang Jaeger, and I enclose the cover of a very good book written by Julius Held with an introduction written by Jaeger.

Please don't mind that I am jumping from point to point, but this is my last week here, and I do want to get this letter away.

I really smiled at your returning the uncancelled stamps, saying exactly what I say: Collectors have to be careful with money.

I would be happy to be with you at the London auctions in the first week of July.

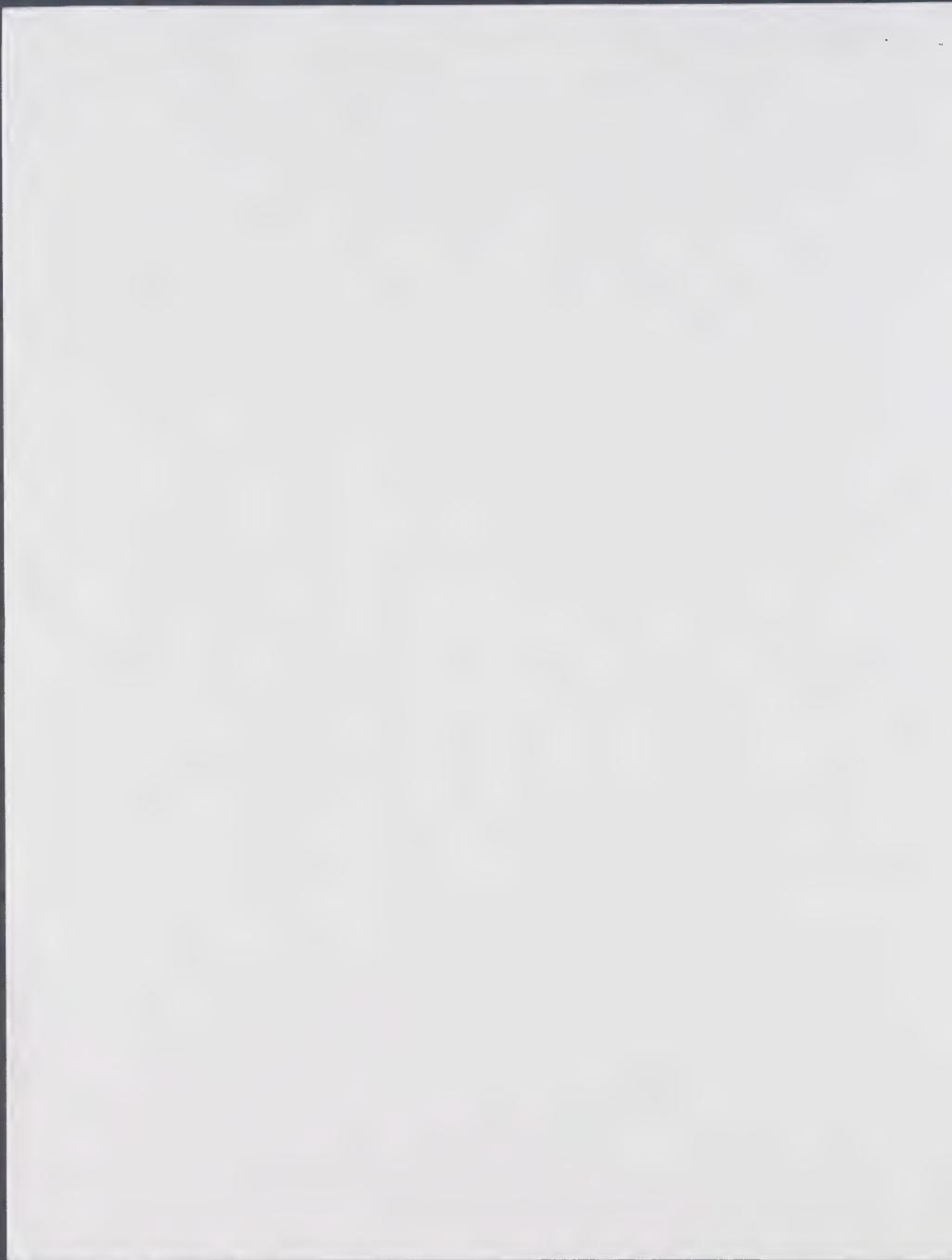
I will be with several good friends, specifically Dr. Otto Naumann, the ablest Old Master dealers I know, and Mr. Bert van Deun, who is an impassioned Belgian collector of Northern paintings. He now lives near Zug in Switzerland, but so loves paintings that he will probably come to the auctions. You can look at some of his paintings, which are illustrated by Sumowski.

When in London, I usually buy a one-week travel card which allows me to go anywhere in the center of London by subway and by bus. It costs about £14, and you have to have a photograph with you - a simple passport photo - to get that card.

the Phillips auction will be on Tuesday, July 2nd. Phillips is just a few hundred yards from Sotheby's, where the auction will be on Wednesday, July 3rd. On Thursday, July 4th, there will be the auction at Bonham's, and at Christie's South Kensington. For these two auctions, you will need your subway card, and going from Sotheby's to Bonham's and Christie's South Ken by subway is much faster than by taxi. On Friday, July 5th will be the Christie's auction. The Christie's and Sotheby's auctions last all day, and I will be glad to introduce you to some of the experts there who have become my good friends.

Being careful with money, I plan to stay either with my sister or a very good friend, easily reached by subway. You will probably want to get a hotel room near Picadilly, which is half-way between Sotheby's and Christie's. Walking from one to the other takes about 10 minutes; from Sotheby's to Phillip's 3 minutes.

We are leaving Milwaukee on May 25th and will then spend until June 2nd at our English home in Sussex, Bexhill-on Sea, telephone number 44-1424-222223.



Dr. Hans Berto Korsten
May 21, 1996
Page 3

Then on June 2nd, we fly to the Continent and the first week I will be giving lectures in Brno, Prague and Pardubice. On Tuesday, June 11th, I am giving a lecture about the history of chemistry at the University of Vienna. On June 15th, we will travel by train from Vienna to Zug to be with our good friend, Bert van Deun. On Saturday, June 22nd, we fly back from Munich to England.

I have now read a good deal about Goldhagen. His book is exceedingly interesting, but the criticism that has been made against him is valid. To protest about Jews under Hitler required being a martyr, and very few people are built that way.

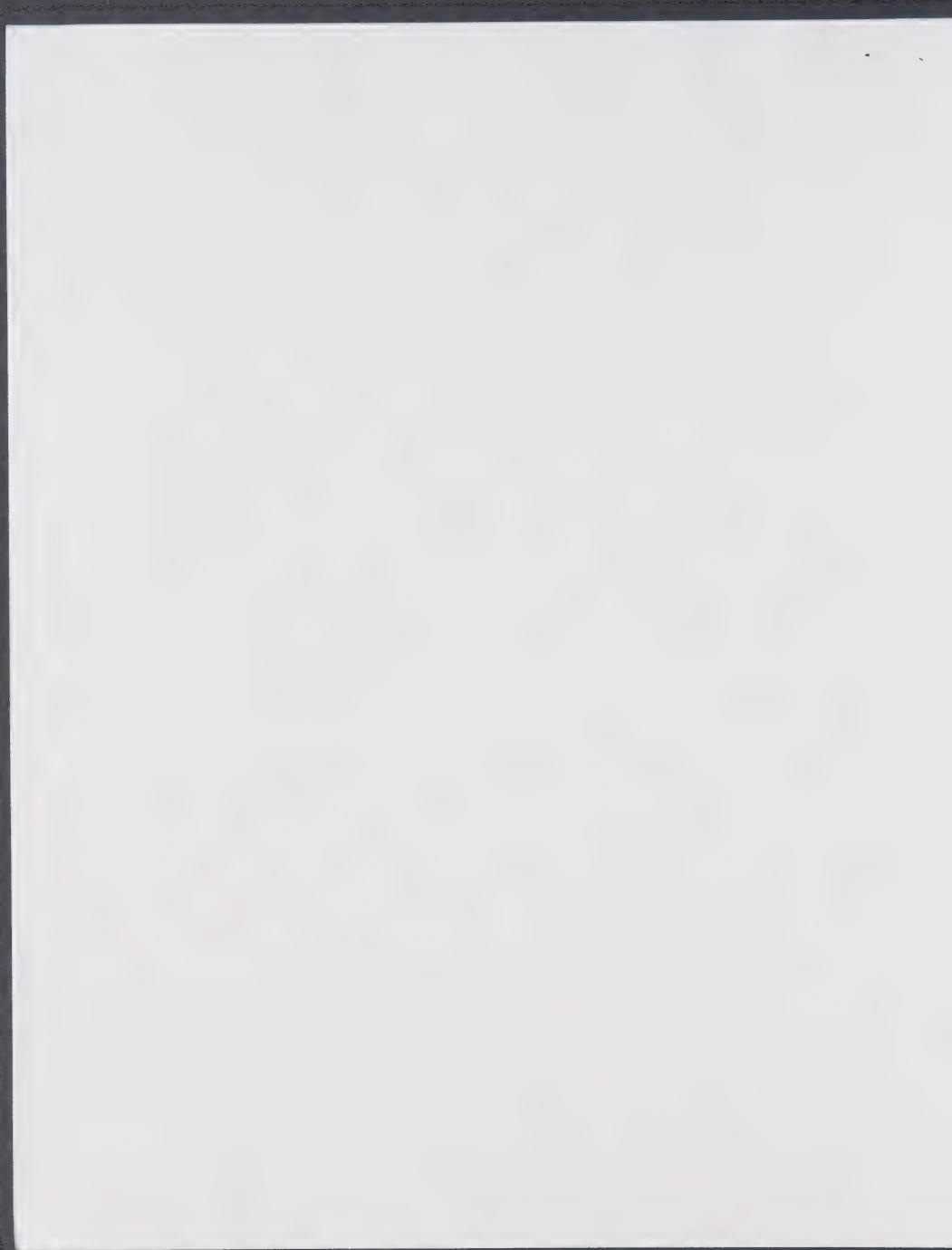
And we must remember what Bosnia has taught us: There were thousands of people brutally killing many, many thousands of other harmless people. Evil is not solely associated with anti-Semitism, though undoubtedly in Austria and Germany and also in Poland the Ukraine, anti-Semitism helped. The fact that there was practically no anti-Semitism in Denmark led to most of the Danish Jews being helped by the Danes to escape.

More about all that when I see you.

With all good wishes, I remain,

Yours sincerely,

AB/cw



Dr. med. H. B. Korsten

Facharzt für Augenkrankheiten
Konten: Stadtparkasse Nettetal 1
(BLZ 314 515 40) Konto-Nr. 104 083
Postcheck Essen 1084 61-436

D - 41534

~~0234~~ Nettetal 1, den 12.05.1996
Eduard-Istas-Straße 18
Telefon-Nr. (0 21 53) ~~2096~~ 2422
Fax: 02153/ 2422

Herrn
Dr. Alfred Bader
Astor Hotel Suite 622
924 East Juneau Avenue

Milwaukee Wisconsin USA 53202

Mein lieber Dr. Bader !

Ich hoffe, meine letzte Post und mein Fax vom 08.05.96 haben Sie inzwischen erreicht. Braucht es daher noch vieler Worte ? - Höchstens noch einer genauen Abstimmung.

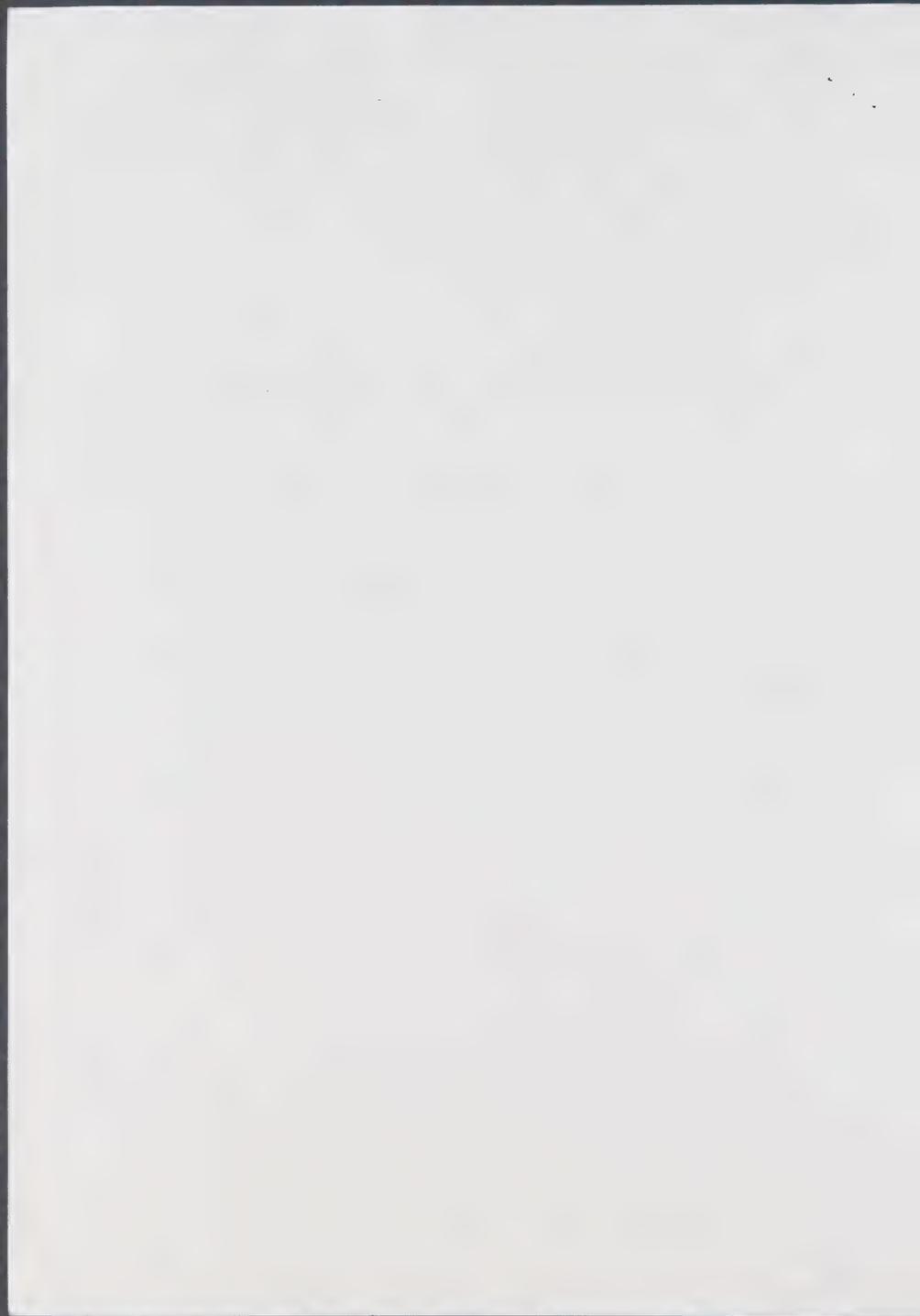
Ich würde gerne ab 01. Juli in London sein. Vielleicht würden Sie mich dann auch zu den Auktionen mitnehmen, besonders den Altmeisterauktionen. Sie müssen nämlich wissen, ich komme "vom Land" und brauche in unbekanntenen Großstädten eine Hilfe, die mich an die Hand nimmt. - Also im Juli London, und wenn Sie mich dann noch mögen, im Spätsommer Milwaukee.

Die Ferd. Bol Zeichnung stand nicht zum Verkauf, sondern nur zum Betrachten; überhaupt werde ich niemals ein Geschäft machen mit einem Menschen "Of Similar Sense, Feeling and Soul" -

Am 16. Mai besucht mich Wolfgang Schulz, am 17.05. fahren wir nach Kleve - B.C. Koekoek Ausstellung; am 20.05. fahre ich nach Zürich, um u.a. Meißner und Koetszer aufzusuchen; anschließend München, um einige Barbizon- und Postimpressionistengemälde in Augenschein zu nehmen, zu kaufen ? - Freitag in Tübingen Renoirausstellung, Besuch des Edith Stein Karmel, Samstag an der Domtür zu Mainz anklopfend - "Klopfet und es wird euch aufgetan" ?! - und Heimfahrt in die Arme der Familie. Ein anstrengendes, aber auch für mich schönes Programm.

Über Goldhagen mehr in London - und später, wenn ich sein Buch gelesen habe, würde ich brennend gerne mit ihm diskutieren - einige Stichworte, Gedanken vorab:

Antisemitismus, warum? - Was waren das für Menschen, diese Deutschen, die Täter? - Die Perfektion, diese generalstabsmäßige Vernichtung von Millionen - ein deutsches Phänomen!? - Der Tod in der Gaskammer eine Erlösung - Wer von uns Heutigen kann das Udenkbare, Ungeheuerliche, das Hin und Her von Todesangst und Hoffen, die menschenunwürdigen Selektionen, die menschenverachtende Behandlung gedanklich nachempfinden und nachvollziehen - "Kalte primitive Unterkünfte, bessere



Dr. med. H. B. Korsten

Facharzt für Augenkrankheiten
Konten: Stadtparkasse Nettetal 1
(BLZ 31451540) Konto-Nr. 104083
Postcheck Essen 108461-436

D - 41334

~~3058~~ Nettetal 1, den 12.05.1996
Eduard-Istas-Straße 18
Telefon-Nr. (0 21 53) ~~216~~ 2422

- Blatt 2 -

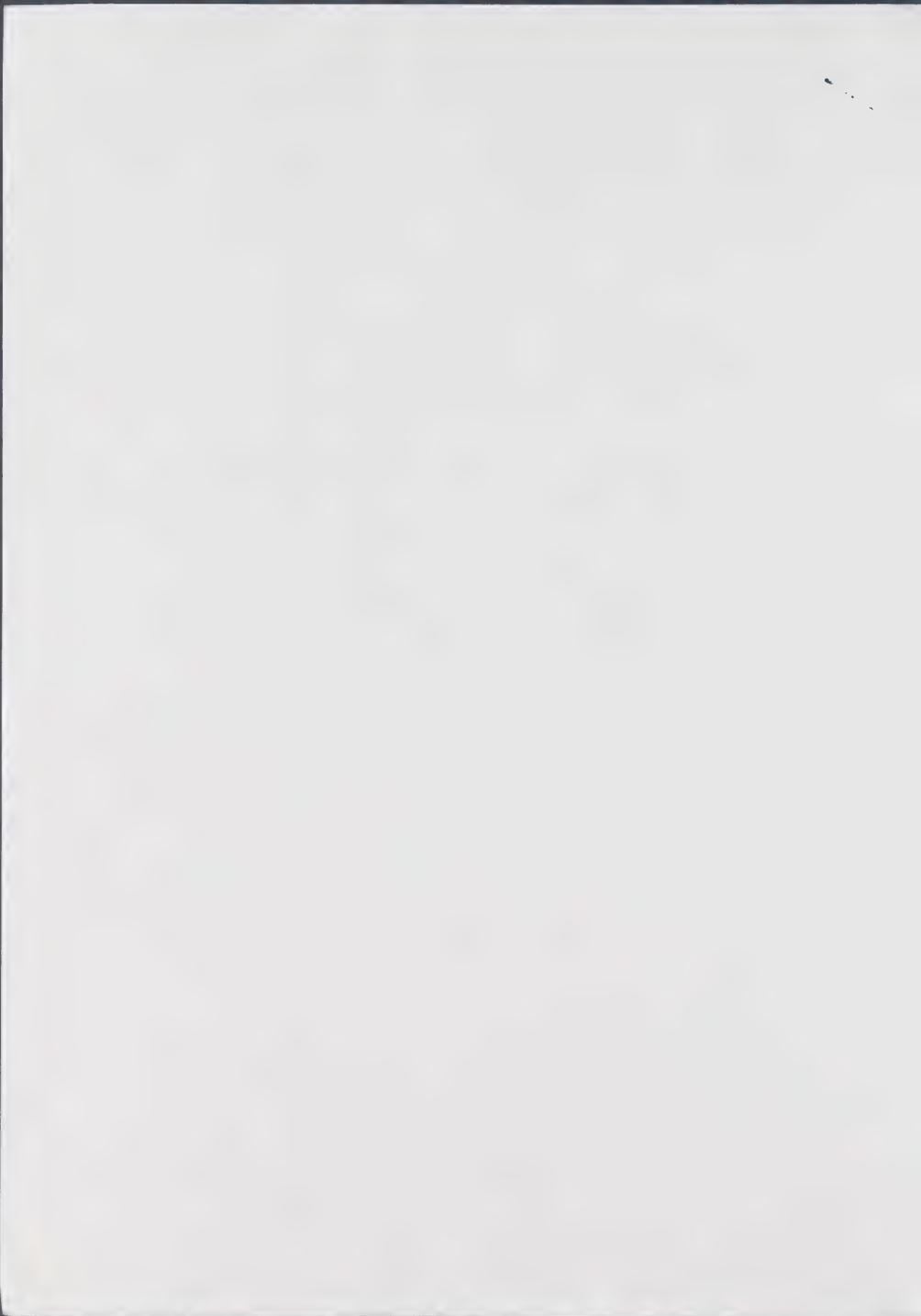
Ställe, dünne Suppen, ein Stück schimmeliges Brot, ein Fraß -
Stiefel, die traten, Stöcke, die schlugen, Hunde, die bissen"
wo selbst die wenig Überlebenden versuchten, versuchen mußten, das
Erlebte zu verdrängen, um leben zu können!

Ihre Vita, lieber Dr. Bader, und auch meine zeigen, daß wir all-
zeit, besonders in schweren, in Krisenzeiten, einen Schutzengel,
einen Beschützer, einen Lenker hatten, - und der Ablauf jeden
Lebens, nein, aller Dinge vorherbestimmt ist.

Zum Schluß: Manchmal denke ich, daß die Kunst jeder Provenance
eine Abkehr, eine Abwendung von der Realität in eine Welt der
Illusion ist, - eine Flucht vor der Wirklichkeit !?

Ich schließe mit den herzlichsten Grüßen nach Milwaukee

H. B. Korsten



Dr. Hans Berto Korsten
Edvard-Linas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 06.10.96
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

Sehr liebes Alfred,

Es ist mir sehr, sehr unangenehm, daß Dir
nicht in England hilft, es kann doch
ganz schlecht sein, daß Du nicht
über die Krankheit der Tage nicht
ausgehst.

Es ist mir sehr unangenehm, daß
Du nicht...

Ein Mann, der hier in der letzten Zeit
nicht die Möglichkeit hat, seinen
Arzt und seine zu besuchen, sondern
den Arzt, der hier ist, ist es
schwer.

Vielleicht ist es doch so, daß
Du nicht...

Ich würde gerne, daß Du nicht
so schlecht, daß Du nicht
so ist, — ich würde Dir gerne helfen
gen, — ich würde Dir gerne helfen
sollen, und ich würde Dir gerne helfen, —

Nach einem längeren von 1. Vier hundert
Arbeit in der Praxis, eine überaus fröhliche
Ehefrau.

Merke, — wir sind so verschieden — andere
Interessen, andere Mentalität, andere
Lebenshaltungen, aber sehr respektvoll
das Recht bei einem Anderen.

So nun wolle ich in den nächsten Tagen
mit dem Thema „Partizipation“ be-
fassen.

Also muß ich es mich sagen — ? —
Wir streben uns auf Gleichberechtigung

Es ist JB.

H.B. ... ist die Post in Melk angekommen und kann für den
E.T. weitergeleitet werden?

Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Isias-Straße 18
D-41334 Nennwil

Nettetal, den 06.12.1996
Telefon (0 21 53) 24 22
Telefax (0 21 53) 24 22

Herrn Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl
Bundeskanzleramt
Adeanuer-Allee 139-141

53113 B o n n

"Gedanken eines unpolitischen Menschen"

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler !

Vor mir Bild und Text des Bundeskanzlers Kohl und des Ministerpräsidenten Klaus, in Erinnerung Worte des Präsidenten Herzog und Pawel ... Jetzt ist es soweit trotz aller Schwierigkeiten, beiderseitigen Vorbehalte, sollen die Gespräche, Verhandlungen paraphiert Wirklichkeit werden, einen neuen Beginn zwischen den beiden setzen.

Der unpolitische Mensch fragt sich, kann all das was geschehen und auch heute die betroffenen Menschen bewegt in einer langen Geschichte - ich sage nur Hus - kann die Versöhnung von oben dekretiert werden ? Muß Versöhnung, muß das gegenseitige Bekenntnis aus tiefem Herzen, aus tiefer Einsicht, aus tiefer Überzeugung kommen ? Muß daher das politische "Ich gebe, du gibst" zur Anwendung kommen ?

Als Deutscher würde ich dem Beispiel der polnischen Bischöfe folgend eine einseitige Erklärung abgeben, warten und hoffen, daß im Laufe der Zeit die Gegenseite (beschämt ?!) uns offenen Herzens die Hand reichen und bekennen würde: "Auch wir sind schuldig am Unrecht begangen an Deutschen."

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, da ich kein Träumer, ein politischer Mensch, der auf dem Boden der Realität steht, bin, lassen Sie mich schließen:

Machen wir einen neuen Anfang mit der ausgehandelten Erklärung, einen neuen Anfang zwischen beiden Völkern in einem demnächst größeren Europa.

Ich wünsche Ihnen weiter Erfolg und Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest

Abschrift an die Botschaft
der Republik Tschechien





Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Asmus-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 06.12.1996

Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

An die
Tschechische Botschaft
Ferdinandstraße 27

53127 B o n n

Sehr geehrter Herr Botschafter !

Exzellenz, ich darf einliegendes Schreiben an den Bundeskanzler Helmut Kohl zur Kenntnis überreichen.

Laßt uns also einen Neubeginn versuchen, wie ein entfernt Bekannter, Paul Kleinewefers (Adalbert Stiftung), der sich um die Völker-
verständigung besonders mit Prag große Verdienste erworben hat;
oder wie mein Freund, Dr. Alfred Bader, dessen väterlich, jüdische
Wurzeln in Moravien liegen (Großvater Ritter von Bader), der
tschechischen und slowakischen Chemiestudenten Stipendien zukom-
men läßt und im Sommer dieses Jahres Vorlesungen über die Hebräer
Bibel in den niederländischen Gemälden des 16./17. Jahrhunderts
in Prag und Brno gehalten hat.

Und ich ? Ich bete um Toleranz, Versöhnung und Bekennen; ich lie-
be die slawische, die russische, die tschechische Musik, die Kunst
der Parler, die Kunst im Umfeld Rudolf II. und erinnere mich an
eine Begegnung mit dem verstorbenen Vaclav Neumann anlässlich eines
Konzertes mit dem Gewandhaus-Orchester, - wir standen uns plötzlich
im Foyer allein gegenüber, haben uns wortlos einen Augenblick ange-
schaut, als wenn wir uns in einem "früheren" Leben schon einmal be-
gegnet wären, - und wenige Tage später solidarisierte er sich mit
seinen tschechischen Landsleuten und verließ Leipzig. Es war das
Jahr 1968 ! Wir waren auf Seiten der Schwachen, auf Seiten des
tschechischen Volkes, zur Untätigkeit verdammt, voll des Mitge-
fühls, voll des Zornes und voll der Trauer und Scham über das er-
neute Einmarschieren deutscher Verbände.

Laßt uns also einen Neubeginn versuchen, nicht vergessen, aber be-
kennen und vergeben, und hoffen für die Nachkommenden auf Frieden,
Versöhnung und Verständigung in einem größeren Europa.

Mit diesem Wunsch und dieser Hoffnung, Exzellenz, möchte ich schlie-
ßen.





Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Istas-Strasse 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den 11.12.1986
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

Lieber Alfred !

nachfolgend eine Kurzfassung.

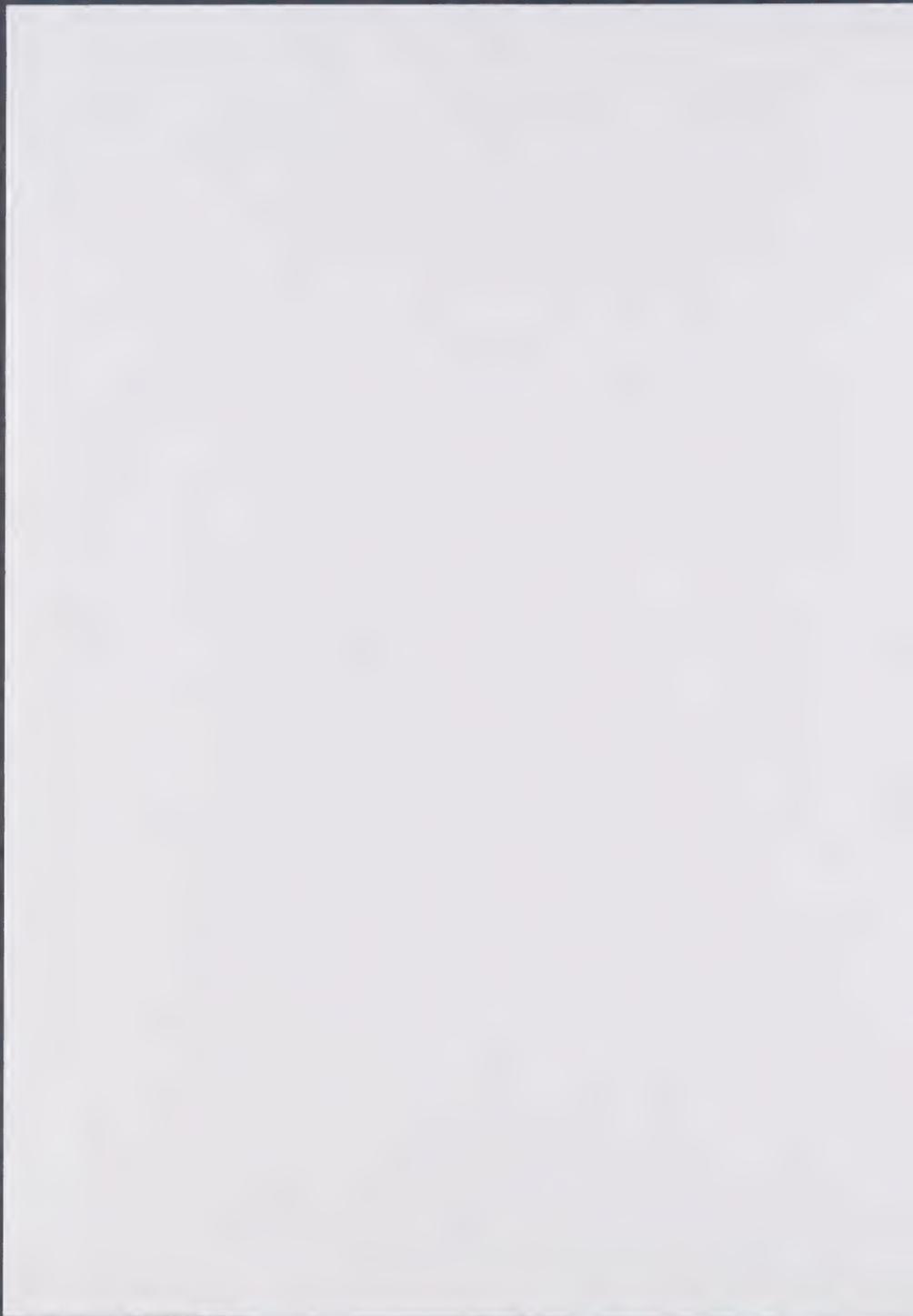
- 1) Prof. Sumowski kannte das Gemälde "The Victory of Mordechai" noch nicht; er gab mir Ansprechpartner für sein Werk "Gemälde und Zeichnungen der Rembrandtschüler".
Ich habe am letzten Samstag die 6 Bände bei nachfolgendem Antiquariat für DM 1.800,-- bestellt und dabei erfahren, daß das Antiquariat für ca. 5.000,-- US-Dollar an dem "Rabbi von Bacharach" interessiert ist:
Antiquariat Schmidt & Günther
Bahnstraße 25
D - 65779 Kelkheim / Taunus
Telefon: 06195 / 74124
Fax : 06195 / 74291
- 2) Die Ektachroms von Lingelbach und Soolmakers sind Montag herausgegangen - Lingelbach bitte zurück! *
- 3) Beiliegend eine Reihe Anlagen, unter anderem auch die bei Deinem anruf angekündigte Arbeit über den Antisemitismus - ein schwieriger und vielleicht halb gelungener Erklärungsversuch?
- 4) Ich hoffe, Du hattest in London den gewünschten Erfolg.

Ich verabschiede mich für heute mit vielen herzlichen Grüßen von Isabel und Alfred Bader

Anlagen

Dear Alfred
If you receive these two
Hanspauencia + Please return it as
of the Lingelbach to Korsten. He hopes
to have it with Nocturnal.
Best wishes

13/11



man alle...
 dem...
 hat...
 Mein...
 für...
 sind...
 das...
 wenn...
 alle...

Auf...
 die...
 die...

- 1) ...
 - 2) ...
- Pleasantville - NY 10580 - USA

Hast Du...?
 So...
 (Tschai... 1812)

Für...
 ein...

Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

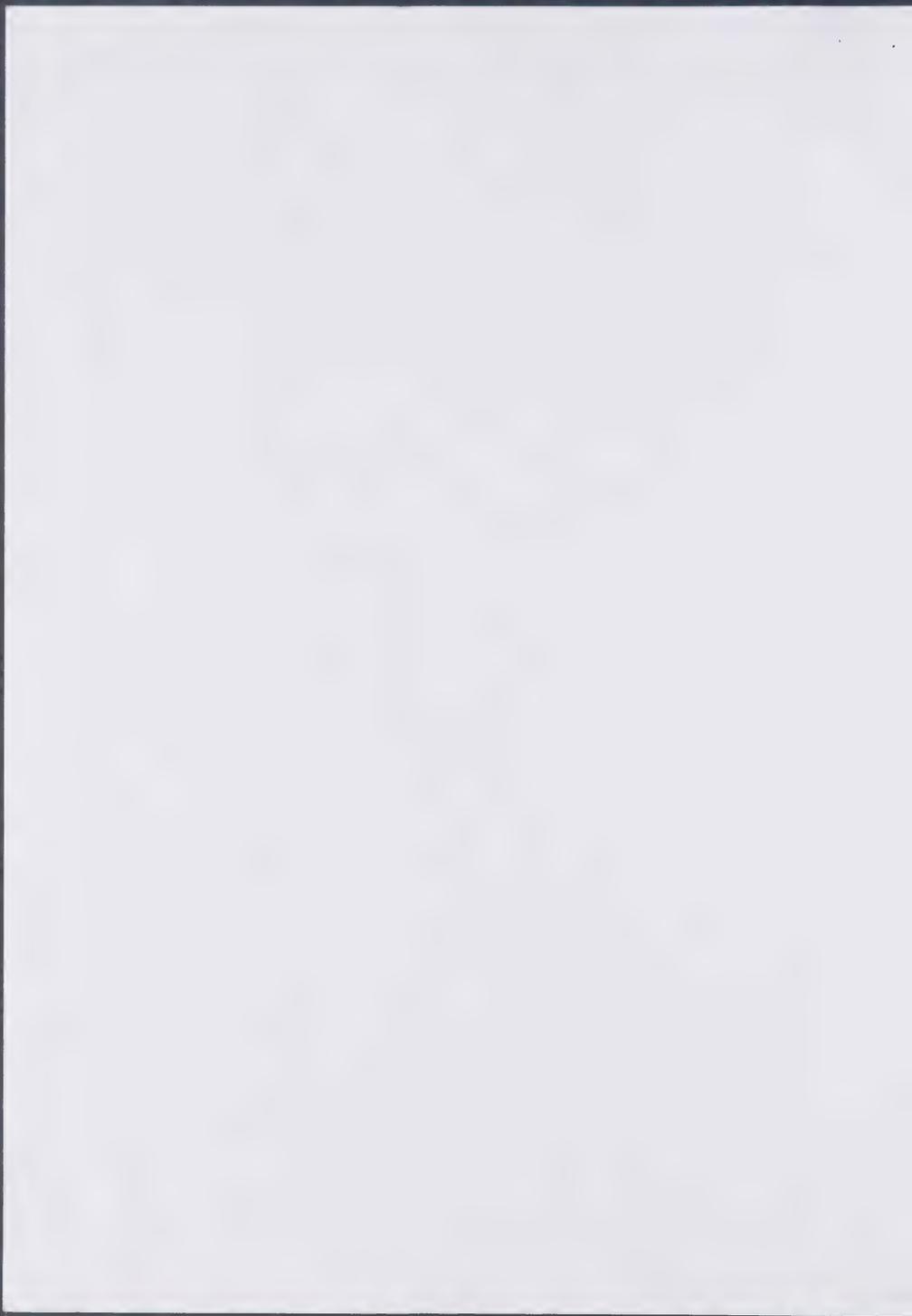
Heute möchte ich - kein Historiker, kein Theologe von Beruf - über den Antisemitismus schreiben, beginnen mit der Frühzeit mit dem Exodus der Fronarbeiter - Nachkommen von Kriegsgefangenen? Nachkommen aus dem Stamm Jacobs - aus Ägypten, aus dem Lande der Pharaonen (Ramses?). Was dort herrschte war der Zorn der geschundenen Sklavenarbeiter, der Hochmut, die Überheblichkeit der Herrschenden, aber gewiß kein irgendwie gearteter Antisemitismus.

Der langandauernde Exodus durch die Wüste, damals noch mit wasserspendenden Oasen, Ackerland, Weiden und wohl auch noch teilweise bewaldet; dann die Landnahme beginnend mit Josua, - es ging um Weideplätze, es ging um fruchtbares Ackerland, um Quellen, Flüsse, um befestigte Plätze, um eine gewaltsame Eroberung und der Sieger metzelte die Besiegten Feindschaft ja, Überlebenwollen ja, Beutemachen ja, Land-Weiden in Besitznehmen ja - aber keine Spur von Antisemitismus.

Seine Anweisung: "Wenn ihr den Jordan ins Land Kanaan überschreitet, enterbt alle Insassen des Landes vor eurem Antlitz her, schwendet alle ihre Schaustücke hin, alle ihre Gußbilder sollt ihr schwenden, all ihr Koppen sollt ihr tilgen" Ein göttlicher Auftrag - der Eine auf der einen - der Polytheismus auf der anderen Seite des Jordans!

Machen wir einen großen Sprung im Zeitablauf: "Sie saßen an den Wasser von Babel und weinten." Juda und Israel zwischen den verschiedenen Großmächten und Allianzen, manchmal Gegner in verschiedenen Bündnissen - zwischen Ägyptern, Assyrern, Babyloniern ermalmt, ins Exil, in Gefangenschaft geführt, die Zerstörung des 1. Tempels, die Zeit der großen Propheten, Kämpfe - auch damals Feindschaft, religiöse Gegensätze, Machtkämpfe, aber kein Antisemitismus im heutigen Sinn.

Und dann Rückkehr, der 2. Tempel, ein in der Geschichte kurzes Zwischenspiel - Perser, Alexander der Große, Ptolemaer, Seleukiden und Rom! Im Jahre 70 n.Chr. die Zerstörung des 2. Tempels, Jerusalems durch Titus wie Recht hatte doch Jesus gehabt, frohlockten die urchristlichen Gemeinden - und ein letztes Aufbäumen bis Masada und dann die endgültige Vertreibung in alle Winde, in die Diaspora: Nach Babylon, in die Städte des Römischen Reiches, Antiochia, Alexandria, Rom bis an den Rhein, die Donau, in die kleinasiatischen und griechischen Städte, überall bildeten sich jüdische, orthodoxe Gemeinden und diese kamen mit den Juden-Christen, auf Konfrontationskurs, was sich dann in der Bannung im Bittgebet auf der einen, im Ruf Christus- (Gottes-?) Mörder auf der anderen Seite niederschlug - ein erstmals Antisemitismus zu nennendes Auftreten



Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Istus-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den

Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

- Blatt 2 -

aus religiösen Gründen. Paradox, weil beide Gruppierungen beschnittene Juden waren, was sich dann aber in Folge schnell ändern sollte, als Paulus auf Heidenmission ging, die hellenistische Philosophie des Urchristentum beeinflusste und so aus einer jüdischen Sekte im Laufe von wenigen Jahrhunderten die "katholische Universalkirche" wurde. Aus dem Tempelparadigma wurde nun Mittelpunkt für alle Juden die Tora, der Talmud, die Synagoge und das Rabbinat.

Nach dem Untergang des Weströmischen Reiches kam es zu einer weiteren jüdischen Ausbreitung nach Spanien, England, in das Reich Karls des Großen und dessen Nachfolger. Dabei zeigten die arianisch getauften Germanen eine gewisse Toleranz gegenüber den Juden.

Das rabbinisch-synagogale, das jüdisch-mittelalterliche Paradigma führte in der Diaspora notwendigerweise zu einer jüdischen Selbstabsonderung und das frühe Mittelalter antwortete den Andersseienden mit Progromen zu Beginn der Kreuzzüge, mit einem Blutbad nach der Eroberung von Jerusalem durch die Kreuzritter, mit Güterkonfiskation in Frankreich, Ausweisung und Einzug der Vermögen in England, hohe Schutzgelder an die Herrschenden in Deutschland und die 4. Lateransynode von 1215 bezeichnete die Juden als "Knechte der Sünde" und ordnete an: Kenntlichmachend Kleidung (Judenstern!), Kopfsteuer, Verbot von Ämtern in Kirche und Staat/Stadt u.a.m. An den gotischen Kathedralen Skulpturen der Synagoge in Gestalt einer weiblichen Figur mit verbundenen Augen, die Tora zu Boden sinkend darstellend das blinde, verworfene Judentum und gegenüber die Figur der triumphierenden "Ecclesia Christi".

Die durch die Verfolgung ausgelöste immerfortwährende Wanderbewegung der Juden in immer neue Länder nach Polen, nach Rußland und nach dortigen Progromen wieder zurück hat aber nicht vermocht, den Glauben an den Einen, an Tora und Talmud zu erschüttern.

Spanien und wenig später Portugal - hier kam es nach der Reconquista, nach der Eroberung Granadas 1492 durch die katholischen Majestäten zu einer Zwangsbekehrung, zur Inquisition und schließlich zur Vertreibung von Juden und Mauren mit verheerenden wirtschaftlichen Folgen für diese Länder.

Was sind nun die eigentlichen, vielschichtigen Gründe für den jetzt verstärkt auftretenden mittelalterlichen Antisemitismus?: Die Exklusivität der Juden, ihr Insistieren auf das einzigartige Verhältnis zu dem Einen

- Blatt 3



Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Liss-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den

Telefon (02153) 2422

Telefax (02153) 2422

- Blatt 3 -

ihr enges Zusammenhalten, ihre vielen fremdartigen Bräuche, Feste, Eßgewohnheiten, Beschneidung der Männer, ihr manchmal betrügerisches Geschäftsgebahren, ihre Tüchtigkeit, ihr Erfolgreichtum - die Verfolgung, eine positive Auslese - ihre Fähigkeit sich den Gegebenheiten, den Veränderungen schnell anzupassen. Geldverleiher, Wucherer, Halsabschneider Geldjuden wurden sie erst, als man ihnen Landbesitz, den Handel, das Handwerk verbot und Wucherzinsen nahmen sie, um die ihnen auferlegten Steuern und Abgaben bezahlen zu können. Klug, wie sie waren, suchten und fanden sie immer wieder Schlupflöcher, Nischen um nach Zahlung großer Geldsummen in für sie verbotenen Berufen tätig zu werden; denn sie mußten für alles zahlen - für Erlaubnis zum Geldverleih, zum Handeln, zum Ausüben eines Handwerks, für das Errichten von Synagogen und Bethäusern, fürs Heiraten, fürs Kinderkriegen; so füllten sich Kaiser, Könige, Kirche, die Stadtmagistrate die Taschen und so ließ man die Juden bluten und schürte den Haß mit abstrusen Behauptungen von Ritualmorden an christlichen Kindern, Hostienschändung, Brunnenvergiftung und all das mittelalterliche Unglück, Kriege, Seuchen, insbesondere die Pest wurde diesem von Gott verfluchten Volk angelastet; denn war die Zerstörung von Tempeln, von Jerusalem und die Zerstreung nicht Zeichen dafür daß Er sich von diesem Volk abgewandt hatte?

Selbst bei den antipapistischen Reformatoren war ein tiefsitzender Antisemitismus zu verspüren, ganz zu schweigen von den damaligen Päpsten. Und dennoch hat die Reformation den monolytisch starken Universalkirchenblock gesprengt und geschwächt, so daß die Juden in den europäischen Freistätten des Geistes und der Toleranz Unterschlupf und Aufnahme fanden, so im anglikanischen, dann im cromwellschen, calvinistischen England, im reformierten Schottland und vor allem in den Niederlanden, wo Männer wie Erasmus und Gropius das Zeitaler der Moderne vorbereiten halfen.

Bei der Besiedlung Nordamerikas kommt es im 17. Jahrhundert zur Gründung von jüdischen Gemeinden in Neu Amsterdam, New York - Newport, Philadelphia, Charleston, Richmond u.a.m. - neben den vielen europäischen Einwanderern aus politischen, sozial-wirtschaftlichen, aber auch aus religiösen Gründen.

Das Entstehen der zentralistisch, absoluten Staaten sieht die Juden als leistungsstarke Geldgeber, Heeres- und Waffenlieferanten, Minister und

- Blatt 4 -



Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den
Telefon (02153) 2422
Telefax (02153) 2422

- Blatt 4 -

Staatsbeamte bei den Herrschenden, bei den unzähligen Duodezfürsten in Deutschland, die um die Wünsche ihrer Fürsten erfüllen zu können, die Bevölkerungen mit hohen Steuern, mit Zöllen und Abgaben belegten, und so die Wut und den Zorn der geschundenen, ausgesaugten Menschen auf sich und ihre Glaubensbrüder luden, wobei die Kriege der damaligen Zeit (1618-48!) ein gehörig Maß zu den desolaten Zuständen beitrugen.

Die mittelalterliche Ghettoerbildung, eine selbstverordnete Isolierung, eine Schutzmaßnahme der dafür bezahlten Stadtmagistrate, eine durch diverse Konzile erzwungene Trennung von Juden und Christen; ein Ghetto mit Bethaus, Synagoge, Selbstverwaltung, eigene Gesetzmäßigkeit und Rechtssprechung auf unerer Ebene und in religiösen Fragen; aber eben getrennt jedweder Willkür sowohl der Magistrate, als auch des Stadtproletariats ausgesetzt - ein von oben geförderter, angestachelter Antisemitismus; die immer wieder vorgeschobenen Schuldigen für Mißernten, Seuchen und sonstiges Unglück, es waren die Juden - der Mob plünderte, zündete an, schlug tot und die Herrschenden erbten.

Im 18./19. Jahrhundert kommt es zu einer Anpassung des Reformjudentums als Folge der Aufklärung, als Folge der französischen Revolution von 1789, kommt es zu Übertritten zum Christentum, zur Einheirat in den verarmten Adel, in das Bildungsbürgertum und in die aufsteigenden Industriedynastien und damit zu einer Assimilation bei großer Gegnerschaft der Orthodoxie.

Gleichzeitig aber gibt es ein hohes Maß an Antisemitismus, gibt es Programme im geteilten Polen, in der Österreich-Ungarischen Doppelmonarchie insbesondere in Wien

Hier wurde der Nährboden für den Antisemiten par excellence, für den späteren Führer des Großdeutschen Reiches, für einen gewissen Adolf Hitler (s. Anlage aus der "Welt" vom 07. Dez.96).

Der im vorigen dargelegte Antisemitismus, vielschichtig, unterschiedlich in den Zeiten, in den Völkern, entwickelt sich im Nationalsozialistischen 3. Reich zu einem Antijudaismus aus rassistischen Gründen, aus dem Wahn der Einmaligkeit der arischen Rasse, der Überheblichkeit der Pangermanisten und der angeblichen rassistischen Minderwertigkeit der anderen Rassen, der Neger, Zigeuner, Slawen, dieser Untermenschen, besonders aber der Juden - von den Asiaten sprach man wohlweislich nicht, war das Reich doch mit Japan verbündet! - als Religion, als Andersgeartete, als semitische, verschlagene Rasse, die man wie Ungeziefer zerquetschen müsse.

- Blatt 5 -



Dr. Hans Berto Korsten

Eduard-Istas-Straße 18
D-41334 Nettetal

Nettetal, den

Telefon (02153) 2422

Telefax (02153) 2422

- Blatt 5 -

Und so kam es ab 1933 in Deutschland zu Exzessen, Progromen, Verboten und im Krieg ab 1941/42 zu Deportationen - in die Arbeitslager!!! Hier ist die Zeit gekommen, um festzuhalten, daß die Reichsregierung es nicht wagte, die jetzt anlaufende Judenvernichtung in den Konzentrationslagern und die Protokolle der Wannsee-Konferenz der Öffentlichkeit in propagandistisch gut verpackter Dosierung zur Kenntnis zu bringen.

Alles lief mit dem Stempel "Streng geheim" - und dennoch brachten aus Rußland zurückkommende Soldaten - Urlauber, Verwundete - das Schreckliche mit, hinter vorgehaltener Hand! Aber man wollte es nicht glauben und verdrängte, was nicht sein durfte.

Ist der jüdische Modernismus, das Reformjudentum gescheitert? Jedenfalls Auschwitz hat es nicht verhindern können!

Wohin geht die Reise der Juden im 21. Jahrhundert? Orthodoxe, Konservative, Postmodernisten? Wohin geht die Reise im Lande Israel? Wird es zu einer großen Spaltung der Juden kommen oder werden die Gruppierungen sich auf den Einen, die Tora, Talmud und Synagoge zurückbesinnen?

Geschrieben Anno Domini 1996

